ÖSTERREICHISCHE POST AG / RM 16A040938 K / VERLAGSORT 5020 SALZBURG

SEPTEMBER 2019

mitten:drin

DAS BESTE AUS DER REGION

SALZBURGER SEENGEBIET

Herbstliches

Bauernherbst und andere Veranstaltungen

Der Nachbar hat's

Was der Einkauf in der Region bringt

Naturschönheiten

Weyerbucht und Ibmer Moor

Jausenzeit!

Ob für die Arbeit oder die Schule, für die Wanderung oder einfach so als kleine Stärkung zwischendurch: Jausenzeit ist die schönste Zeit!

Von Ablinger gibt's dazu mit Rob- und Dauerwürstein die passenden Begleiter. Doch von Dauer sind die Landjäger, die Pfeffersalametti, die Cabanossi, Waldviertler oder Hauswürstel nur selten. Denn dafür schmecken sie einfach zu gut. Und deshalb genießt man sie am besten direkt aus der Hand.

Entdecken auch Sie das ganze Jausen-Sortiment von Ablinger. Zum Reinbeißen verführerisch!

Angebot
gültig von 09.09. – 21.09.2019

WALDVIERTLER

Die Wurstspezialität im Kranzl.

10 dag je **€ 0,80**

Zwei Mal in Oberndorf:

Kirchplatz 6
Mo – Fr: 7.30 – 18.00 Uhr
Sa: 7.30 – 12.30 Uhr

Weitmannstraße 29
Mo, Di: 7.30 – 13.00 Uhr
14.30 – 18.00 Uhr
Do, Fr: 7.30 – 18.00 Uhr
Mi: 7.30 – 15.00 Uhr
Sa: 7.30 – 12.00 Uhr

www.ablinger.co.at

AUF ZU ABLINGER!

Ulrike Grabler

EDITORIAL

Was denken Sie?

„Was denken denn die Leute dann?" Dieser Satz ist ein Klischee, einer, den man oft im Spaß von sich gibt und der doch die ganze Wahrheit über unsere Gesellschaft beinhaltet. Die traurige Wahrheit, denn die Gedanken über andere bestimmen den Alltag. Wer sich nicht in die Angelegenheiten anderer einmischt, der hat zu wenig zu erzählen. Wer nicht wenigstens eine kleine Anekdote darüber weiß, wie (schlecht) es jemand anderem gerade geht, der ist am Stammtisch fehl am Platz. Schadenfreude schwingt immer mit. Und wehe dem, der wirklich aus der Norm fällt!

In dieser Ausgabe bringen wir Ihnen wie gewohnt viele Artikel über unsere Region und die Aufgaben oder Schicksale jener Menschen, die sie bewohnen. Jeder von ihnen hat eine andere Herangehensweise an sein Leben und doch sind sie alle eine Gesellschaft. Die einen haben sich selbst verwirklicht, die anderen haben sich integriert und wieder andere meiden einfach die üble Nachrede, indem sie zuerst urteilen. In unserer Gesellschaft regiert immer noch das Vorurteil, auch darüber haben wir für Sie einen Beitrag geschrieben. Über den Tellerrand zu blicken hilft, und so hoffen wir, mit unserem Magazin auf die eine oder andere Weise dazu beitragen zu können.

BILD: GRABLER

Aus dem Inhalt

Vorurteile, und was sie machen
Von Männern, die Frauen sind, und anderen Stigmata Seite 6

Wo kaufen wir ein?
Der regionale Einkauf hat seine Vorteile Seite 8

Ein Leben auf der Insel
Von einer, die dem heimischen Winter entflieht Seite 10

Die Mutter fremder Kinder
Eine SOS-Kinderdorfmutter im Porträt Seite 12

Bauernherbst
Der Wald ist Thema vieler Veranstaltungen Seite 22

Leidenschaft Musik
Drei junge Männer auf der Bühne Seite 24

Wandelbares Dirndlkleid
Wie dasselbe Kleid gleich anders wirkt Seite 32

Das „kleine Schottland"
Eine Reise mit dem Campingbus Seite 34

Veranstaltungen
Was die Region im September zu bieten hat Seite 42

IMPRESSUM
Medieninhaber: Salzburger Verlagshaus GmbH // Herausgeber: Dr. Maximilian Dasch // Geschäftsführer: Mag. (FH) Maximilian Dasch, Klaus Buttinger LLM.oec. 5201 Seekirchen, Hauptstr. 21, Tel.: +43 6212/7611-0, Mail: magazine@svh.at, URL: www.svh.at/mitten-drin // Druck: Druckerei Berger & Söhne GmbH, Wienerstraße 80, 3580 Horn // Redaktion: Ulrike Grabler // Anzeigen: Silvia Windhager, Andreas Zsifkovits, Karin Hochradl, Kurt Baur // Grafik: Sonja Ebert

Die Indien-Doku dreht sich um ein Haus, das seit 22 Jahren Heimat für traumatisierte Menschen ist. BILD: BAUER

Die ersten Salzburger „Armutsfilmtage“

Bettler am Straßenrand, Sklaverei und Perspektivlosigkeit: Mit drei Dokumentationen zeigt Kurt Bauer Armut in verschiedenen Ländern.

ULRIKE GRABLER

Armut, soziale Randgruppen, andere Verhältnisse sind der Stoff für Kurt Bauers Filme. Der Obertrumer hat sich Menschen und Orten angenommen, die mit anderen Umständen, als wir es gewohnt sind, zu tun haben.

Großes Thema des Filmemachers ist die Armut, und dieser widmet er nun sein erstes Filmfestival, das Bilder und Eindrücke aus den vergangenen fünf Jahren seiner Arbeit mitbringt.

Drei Filme an drei Tagen vom 24. bis zum 26. September zeigt der Filmemacher im Gemeindezentrum der Evangelischen Christuskirche.

Den Anfang machte seine eigene Auseinandersetzung mit den Bettlern in unseren Straßen. „Woher kommen sie, was macht ihre Armut und warum bleiben sie bei uns“, fragte Bauer sich und ging auf die Suche nach Antworten. „Ich fand Armut, Verwahrlosung und Arme in Mumbai, Pune, Delhi (Indien), Kathmandu (Nepal) und in Budapest, Sajokaza (Ungarn) und in Hermannstadt, Hosman, Pidesti, Pauleaska (Rumänien). Überall fand ich Menschen, die sich für die Armen engagieren, und Projekte, die Hoffnung geben und nachhaltige Veränderungen zum Positiven bewirken.“

So führte ihn sein Weg auch nach Rumänien, um die Roma kennenzulernen. Sklaverei, Gewalt und Perspektivlosigkeit dominierten seine Eindrücke, doch auch Bilder der Hoffnung fing Kurt Bauer mit seiner Kamera ein. Er begleitete eine zehnköpfige Familie und erzählt in seiner Dokumentation von ihrem Alltag.

„Nepal – das Armenhaus der Welt“ heißt eine weitere Dokumentation, bei der Kurt Bauer Hilfsprojekte des Mattseers Tom Stuppner ansieht. Dieser hat die Organisation „Friends for Nepal“ gegründet, um den Menschen nach dem riesigen Erdbeben in Kathmandu (2015) zu helfen. Eines der Hilfsprojekte ist eine gut durchdachte Wasserversorgung, die inzwischen mehr als 4000 Menschen zu gefiltertem Trinkwasser verhilft. Über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren hat Kurt Bauer mit Tom Stuppner in Nepal gefilmt und daraus diese Dokumentation gemacht.

Ein weiterer Schauplatz für seine Filme ist Indien. Hier hat er das Projekt „Maher“ (Mutterhaus) begleitet. „Das Wunder von Maher – eine kastenfreie Gesellschaft“ nennt sich diese Dokumentation.

Sr. Lucy Kurien gründete 1997 dieses Projekt, das Frauen und Kinder mit Gewalterfahrungen aufnimmt. Das Mutterhaus befindet sich in einem Dorf außerhalb von Pune. Der bescheidene Anfang, der von Salzburg mitgestaltet wurde, hat sich zu 46 Häusern in Indien entwickelt, die in 22 Jahren 4500 Kinder, Jugendliche und Mütter beherbergt haben. Hier erhalten sexuell misshandelte, geschlagene und traumatisierte Kinder, Frauen und Männer eine Zukunft. Die Filme beginnen jeweils um 19.30 Uhr, der Eintritt ist frei und Spenden gehen an die vorgestellten Projekte.

Um den Wallersee wandern für den guten Zweck

Die zwölfte Wallersee-Wallfahrt am Samstag, dem 7. September.

Gemeinsam geht es durch die Wallersee-Gemeinden. BILD: PLUSREGION

Gemeinsam pilgern und dabei Gutes tun, dafür steht die Wallersee-Wallfahrt. Gemeinsam machen sich die Teilnehmer auf, um die alte Pilgerstrecke zu begehen. Im Anschluss wartet eine Pilgersuppe auf die Wanderer.

Traditionell laden die Pfarrgemeinden und Tourismusverbände von Neumarkt, Köstendorf, Henndorf und Seekirchen heuer nun schon zum zwölften Mal zur Wallersee-Wallfahrt.

Der Weg führt um 8.30 Uhr vom Seehotel Winkler in Neumarkt zur Filialkirche Weng in der Gemeinde Köstendorf. Von dort geht es weiter durch das Wenger Moor zur Kirche in Zell am Wallersee in Seekirchen und entlang des Wallersees nach Henndorf. In der Filialkirche Neufahrn (in der Stadtgemeinde Neumarkt) findet der feierliche Schlussgottesdienst statt. Anschließend wartet auf die Pilger die traditionelle Salzburger Pilgersuppe, und zwar gegen 16.30 Uhr.

Die Wegstrecke ist leicht zu bewältigen und kinderwagengerecht. Gutes Schuhwerk und Regenausrüstung sind zu empfehlen, die Wallfahrt findet bei jeder Witterung statt. Wer nicht den ganzen Weg zurücklegen möchte, hat die Möglichkeit, bei allen Stationen jederzeit in die Wallfahrt einzusteigen.

Im Zuge der Wallersee-Wallfahrt werden freiwillige Spenden gesammelt, die einer hilfsbedürftigen Familie in der Region zugutekommen. Nähere Informationen gibt der Tourismusverband Neumarkt: 0 62 16/ 6907 oder neumarkt@salzburger-seenland.at.

Die nächste mitten:drin Ausgabe erscheint am:
15. Oktober 2019
Anzeigenschluss:
1. Oktober 2019
magazine@svh.at

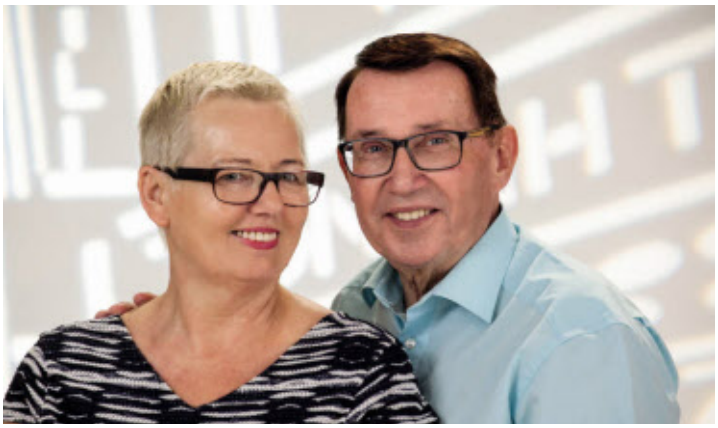
OFENBAU WEISS
MEISTERHANDWERK AUS OBERNDORF
Arnsdorfer Straße 5b
A-5110 Oberndorf
Tel.: +43 664 417 50 79
office@ofenbau-weiss.at
www.ofenbau-weiss.at
KACHELÖFEN, HERDE
HEIZKAMINE NACH PLAN
Kaminöfen und Effektfeuer
Infrarotheizungen

MY SWEET HOME.
Zentrale Stadtlage in Braunau am Inn
EXCLUSIVE Wohnungen
mit mehr Raum, mehr Licht und mehr Ausstattung
Noch 2 und 1 Gartenwohnung zu haben!
POWER
Immobilien Gypser e.U.
Informationen unter:
Sylvia Gypser +43 664 313 10 66
Anita Lengauer +43 664 888 69 810
www.power-immobilien.at

Die Schubladen in unseren Köpfen

Kevin ist keine Diagnose, Sexualität ist schwer begreiflich, Männer weinen und Frauen machen Karriere. In Zeiten von Toleranz und Offenheit urteilen und beurteilen wir schneller, als wir denken können.

ULRIKE GRABLER
THOMAS NIEDERREITER



Herbert und Maria setzten sich gegen Vorurteile durch. BILD: PRIVAT

In Bruchteilen von Sekunden ordnen wir Menschen, Eindrücke und Begegnungen sofort ein, um schneller handeln und weniger denken zu müssen. Erfahrungen helfen uns, andere zu kategorisieren, in Schubladen zu sperren und somit die komplizierte Welt besser verstehen zu können. Wir sehen jemanden und haben Bilder im Kopf, wir hören einen Namen und urteilen schon darüber, wie diese Person wohl ist. Wir fällen ein Urteil, obwohl uns die Grundlage an Fakten noch völlig fehlt. Vorurteile hat jeder Mensch, sie entstehen aus eigenen Erfahrungen und aus Prägungen durch das Umfeld. Vorurteile schützen uns vor Ungewohntem und Fremdem, aber auch vor unangenehmen Dingen. Wenn Kevin zum Beispiel im Job fleißiger ist als wir, der homosexuelle Nachbar einen gepflegteren Garten hat oder die Karrierefrau ihren Herd vernachlässigt, um Geld zu verdienen. So ist das Vorurteil oft auch ein Ausdruck des Neids, der Unzufriedenheit mit dem eigenen Dasein. Was man selbst gerne machen würde, aber noch nicht geschafft hat, stört einen oft gewaltig am Gegenüber.

Jeder kennt einen Blondinenwitz

Niemand ist frei von Vorurteilen, jeder kennt einen Blondinenwitz! Wir können uns von Vorurteilen nicht befreien, aber wir können sie uns bewusst machen und versuchen, uns von ihnen nicht im Handeln beeinflussen zu lassen. „Es spricht vieles dafür, dass in einem leeren Kopf die Vorurteile besonders blühen", sagt Sir Peter Ustinov, der ein eigenes Buch über Vorurteile geschrieben hat. Wenn wir unsere Vorurteile bewusst akzeptieren und über sie nachdenken, können wir sie auch beiseitelegen, denn sie betreffen ja in erster Linie nicht uns, sondern die Menschen, die wir in Schubladen stecken. Das ist, wenn überhaupt, nur im ersten Augenblick lustig.

Oft braucht es dazu gar nicht viel. Manchmal genügt es, wenn man als Frau Kinder hat und trotzdem berufstätig ist. Die Schere zwischen Stadt und Land ist dabei doch beachtlich.

Dass viele Klischees überholt sind und Vorurteile auch zu Hass und Diskriminierung führen können, ist nicht neu.Wir haben mit einigen Menschen aus der Region gesprochen, die „aus der Norm fallen" und stark mit den Vorurteilen anderer konfrontiert werden. Wir freuen uns, dass sie mit uns gesprochen haben und verstehen, dass wir nicht von allen Fotos machen durften.

Two Spirits – zwei Seelen

Susanne F. (Name von der Redaktion geändert) wurde als Mann geboren und passte ihren Körper vor ein paar Jahren an das Geschlecht an, in dem sie sich wohlfühlt. So wurde sie körperlich und auch rechtlich zur Frau. Laut eigenen Angaben habe man sie auf ihrem langen Weg schikaniert, ausgegrenzt und auch gedemütigt. Dabei kam es auch vor, dass man sie mit extremen Aussagen konfrontierte wie zum Beispiel: „Der Herr mit dem Schnurrbart hätte dich ins Gas geschickt!" Susanne, die körperlich beeinträchtigt ist und auch mit körperlich beeinträchtigen Menschen zusammenarbeitet, erzählt: „In meiner Arbeit wird nur zwischen Hörenden und Nicht-Hörenden unterschieden! Hier interessiert sich niemand für die Anordnung meiner Chromosomen."

Etwas Positives konnte sie der jahrelangen Schikane und dem Mobbing jedoch abgewinnen, sie erkannte, wer ihre wahren Freunde sind. Für Susanne spielen Erziehung und Religion sowie eine generelle Offenheit eine große Rolle beim Abbau von Vorurteilen. „Die Menschen müssen aufeinander zugehen", sagt sie. Sie weiß, dass in vielen indigenen Völkern (z. B. bei Indianerstämmen in Nordamerika) bis heute ein drittes Geschlecht existiert. Übersetzt nennt man dies „two Spirits", wonach zwei Seelen in einem Körper leben.

„Alles geht, Swinger zieht es seit über zwanzig Jahren nach Munderfing zu Herbert und Maria, die weit über die Gemeindegrenzen (je weiter weg man fährt, umso besser kann man Vorurteilen entkommen) als seriöser, sauberer Ort für versteckte Neigungen bekannt sind.

Geht man die Treppe zu Herbert und Marias Club hoch, drängt sich ein in verschnörkelten Lettern geschriebener Spruch ins Auge: „Die moralische Entrüstung ist der Heiligenschein der Scheinheiligen." Wer sein Leben nach den eigenen Vorstellungen gestalten will, darf ihrer Meinung nach nicht zu viel auf die Meinung anderer setzen. Die beiden bieten in geschützter Atmosphäre den Austausch von Sexualität auf freiwilliger Basis an. Um mit ein paar Vorurteilen aufzuräumen: Nicht jeder, der in einen Swingerclub geht, möchte mit einem anderen als dem eigenen Partner schlafen, dort sind nicht nur ältere Herren anzutreffen und es sind auch nirgends Kameras angebracht. Es wird auch nicht auf die Mitarbeiterinnen zurückgegriffen, wenn mal „Not an der Frau" ist, und ein Swingerclub hat nichts mit einem Bordell zu tun. Alles geht, nichts muss und ein Nein ist verbindlich.

Doch die Etablierung seines Clubs war für das Ehepaar nicht immer leicht. Weil sie das anboten, was manche bisher versteckt ersehnt hatten und für viele absolutes Neuland und extrem verpönt war, wurden auch Herbert und Maria in eine Schublade gesteckt und zunächst einmal als Außenseiter gesehen. „Früher wurden wir wie Aussätzige behandelt", sagt Maria. „In der Gemeinde waren alle gegen uns. Vor allem die Frauen haben protestiert, die haben uns immer wieder vorge-

halten, wir würden ein Bordell eröffnen. Inzwischen herrscht Harmonie und die Situation hat sich zu einem positiven Miteinander gewandelt."

Herbert habe oft erlebt, dass sich Paare erst nach mehreren Anläufen in den Swingerclub trauten. Herbert habe oft erlebt, dass sich Paare erst nach mehreren Anläufen in den Swingerclub trauten. „Wenn wir gewußt hätten, wie zwanglos hier alles abläuft, wären wir früher gekommen", heißt es oft. Vorurteile entstehen eben unter anderem durch mangelndes Fachwissen und fehlende Fakten. Je mehr man sich mit einer Sache beschäftigt, sie kennenlernt, über sie weiß, desto eher kann man sich auch ein echtes Urteil bilden. Ein Urteil, das dann auch einen ehrlichen Hintergrund hat und das meistens nicht so vernichtend ausfällt wie jenes ohne Kenntnis.

Erfahrung, Erziehung und Sozialisierung

Maria Erker aus Seeham ist jung und erfolgreich, hat mehrere Studien abgeschlossen und einen Doktor in Altertumswissenschaft gemacht. „Die Angst vor Demütigung und Ausgrenzung ist sehr alt, Scham war immer ein wirkungsvolles Instrument. Das wussten bereits die Menschen früherer Epochen, zum Beispiel im Mittelalter: Wer gegen ein Gesetz verstieß oder eine gesellschaftliche Norm verletzte, wurde am Pranger bloßgestellt, sichtbar für alle. Die Scham diente ganz offiziell als Mittel zur Disziplinierung der Menschen und Aufrechterhaltung der staatlichen Ordnung", erzählt sie. Daneben machte sie eine Ausbildung zur Erzieherin und Jugendleiterin und leitet heute das örtliche Jugendzentrum in Seeham. Hauptberuflich ist sie in der Kulturvermittlung tätig. Marias Standpunkt zu Vorurteilen ist klar: „Ob du willst oder nicht, du teilst die Menschen immer in Gruppen ein! Das hängt von deiner Erfahrung und deiner Sozialisierung ab."

Weiters hänge für sie viel von der Erziehung ab, wobei nicht nur die Familie, sondern auch Schulbildung und Peergroups eine wichtige Rolle spielten. Wir alle übernahmen in den ersten Lebensjahren das Weltbild und die Schubladen unserer Eltern.

Marias Herkunft und Geschlecht ist häufiger ein Thema. Eine Frau, gebildet und vom Land kommend, passt nach wie vor für einige Menschen nicht ins Weltbild. Viele halten sie für eine Zugezogene. „Ich wurde bereits öfters gefragt, wie es mir in Seeham gefällt, und dass sie es schön fänden, dass ich nach Seeham gezogen bin, dabei lebt meine Familie seit mehreren Generationen hier und ich habe im selben See wie alle andere schwimmen gelernt."

Nebenbei engagiert sich Maria, die sechs Sprachen spricht, für Flüchtlinge und erlebte mehrmals, wie man diese „überlieb" behandelte. Ihnen ist auch nicht geholfen, wenn man sie ihrer Selbstständigkeit entledigt und in Watte packt. Mitleiden hindert an der Mithilfe. Marias Tipp, um die Schubladen im Kopf breit gefächert zu halten, ist, dass man sich seine kindliche Neugier bewahren soll und bereit ist, Neues auszuprobieren. Reisen und Lesen sei auch nicht schlecht. Ein bunter Freundeskreis bringt viele Vorteile: „Eine meiner besten Freundinnen kommt aus Syrien, ich habe eine Freundin mit italienischen und eine mit japanischen Wurzeln. Auch der Freundeskreis meiner Eltern ist international, ich bin früh mit verschiedenen Kulturen in Berührung gekommen."

Wenn wir also das nächste Mal an der Baumarktkasse auf einen Mann mit Stöckelschuhen treffen, eine Frau mit ein paar Kilo zu viel sehen oder unser Arbeitskollege in Väterkarenz geht, dann halten wir eine Sekunde länger unseren Mund und öffnen dafür lieber unseren Geist, nutzen unser Potenzial im Gehirn und fangen zu denken an. Vielleicht lernen wir dann die Toleranz kennen, die nicht nur unseren Mitmenschen, sondern auch uns das Leben wesentlich erleichtern wird.

Farben VIESELTHALER
Kompetenz ■ Qualität ■ Service

Unser Sortiment:
- Adler Wandfarben, Fassadenfarben, Holzschutz, Farben und Lacke
- Farbmischcomputer
- Spraydosenabfüllung
- Standox Industrielacke
- Mipa Industrielacke + Mipa 2 Schicht Basis-Autolacke
- Schuller Malerzubehör
- Daler Rowney Künstlerabteilung
- Stuckleisten
- Leihgeräte: Bodenschleifer, Leihgerüst, Teppichreiniger, Holzbürstmaschine, Excenter Schleifer, Dreiecksschleifer
- Giorgio Graeson Spachteltechnik (Spatula Stuhhi und Co)
- Pflanzenschutz, Schädlingsbekämpfungsmittel und Chemikalien
- Künstlerkurse und Workshops
- Wagner Airlessgeräte
- Großhandel für Gewerbekunden (Zimmereien, Schlossereien, usw.)

Unsere Leistungen:
- Farbberatung durch Fachpersonal
- Beratung vor Ort
- Dekorative Raumgestaltung, Malerarbeiten Innenbereich
- Sauber, professionell und individuell auf die Kundenwünsche orientiert
- Spachteltechnik Giorgio Graeson (Spatula Stuhhi, Istinto,…)
- Anstricharbeiten Mauerwerk, Holz, Metall
- Bodenbeschichtung (Garagen, Keller,…)
- Stuckarbeiten und vieles mehr…
- Anstriche und Beschichtungen für Boden- und Wandfliesen

Malerei Vieselthaler
www.farben-vieselthaler.at

Farben und Malerei Vieselthaler | Neumarkter Straße 6 | A-5204 Straßwalchen
Tel: +43 (0)6215 - 20 173 | E-Mail: office@farben-vieselthaler.at
www.farben-vieselthaler.at
Zufahrt über Kreisverkehr Steindorf Richtung Neumarkt

Regionale Produkte und heimische Händler

Kurze Wege und reale Ansprechpartner bringt der Einkauf in der Region. Außerdem stärkt er die Infrastruktur und verschönert somit das Umfeld.

ULRIKE GRABLER

Wer wissen will, woher die Lebensmittel kommen, die er täglich verzehrt, oder wohin das Geld geht, dass er für verschiedene Produkte ausgibt, der ist gut beraten, wenn er bei seinen Einkäufen einen realen Ansprechpartner in der Nähe hat.

Genauso, wenn der neue Fernseher nicht mehr geht, die Kaffeemaschine streikt oder eine Brille gebraucht wird. All das kann man auch im Internet oder im Großhandel kaufen, doch die Beratung oder Antworten auf spätere Fragen gibt es dann nicht dazu.

Regionale Betriebe – egal, ob Produzenten oder Händler –

Familie Lecker und die Biokiste BILDER: GRABLER

stärken unsere Infrastruktur. Sie sorgen für gute Angebote, die wir tagtäglich brauchen. Sie schaffen aber auch Arbeitsplätze und tragen dazu bei, dass unsere Regionen lebenswert bleiben. Meistens sind diese Betriebe Familienbetriebe, die sich für ihre Aufgabe einsetzen, um den Konsumenten das Leben zu erleichtern. Das gilt für den Lebensmittelbereich genauso wie für andere Alltagsprodukte und Dinge, die zum Leben nötig sind.

Frische Lebensmittel kommen direkt vor die Haustüre

Seit zehn Jahren gibt es die Ökokiste am Biohof Lecker in Laufen. Zur Familie Lecker gehören drei Bauernhöfe, dazu gibt es noch andere Familienbetriebe, die den Inhalt für die Ökokiste beisteuern.

Die Ökokiste, das ist ein saisonal zusammengestelltes Paket an frischen Bio-Lebensmitteln. Hauptaugenmerk liegt natürlich auf den Produkten aus der Region. Geliefert wird die Kiste an zwei Tagen pro Woche in Österreich und Bayern. In Laufen kommt die Kiste mit dem Lastenfahrrad vor die Haustüre.

Die meisten Kunden bekommen ihre Ökokiste ein Mal pro Woche, manche auch nur alle zwei Wochen.

„Wir machen das aus Überzeugung", sagt Hans Lecker. „Die Ökokiste haben wir als zweites Standbein für unseren Betrieb entdeckt und seit der Gründung wächst sie stetig."

Regionales Angebot schafft Arbeitsplätze

Familie Lecker hat 20 Mitarbeiter in ihrem Betrieb und Abnehmer für 600 bis 700 Ökokisten pro Woche. Vom eigenen Betrieb in Laufen stammen Eier und Nudeln. Aktuell gibt es auch grüne und rote Weintrauben, die sich entlang der Hofmauern ranken. Auf den Feldern des Hofes wächst auch Getreide, das zum Brotbacken oder eben für die Nudeln verwendet wird. Gemahlen wird es in einer regionalen Mühle, auch hier bleiben die Wege in der Region.

Besonders ist der „Laufener Landweizen", eine ursprüngliche Sorte, die weniger Ertrag bringt, dafür aber gesünder und verträglicher ist. Für die Bauernfamilie wurde das zweite Standbein zum ertragreichen Geschäft und für die Region steigerte es auf jeden Fall die Wertschöpfung. Der Betrieb bringt Arbeitsplätze und eine Aufwertung der regionalen Infrastruktur.

Die Kunden bekommen ihre Kisten nach Hause geliefert, sparen sich Wege und wissen, woher die Produkte stammen. „Wer will, kann uns auf unseren Höfen besuchen und sich einen Eindruck von der Produktion verschaffen", sagt Lecker. Die Ökokisten werden vom Betrieb befüllt, die Kunden erfahren davon und können bei Bedarf

einzelne Produkte auch austauschen.

Im Hintergrund tüftelt Hans Lecker mit seinem Team, was der Kunde in Zukunft brauchen könnte. „Das ist dann ein Prozess. Wenn wir etwas Neues im Sortiment haben, müssen wir den Kunden ja auch erst davon überzeugen."

85 % kaufen im Fachhandel

Im Lebensmittelbereich ist der regionale Einkauf schon fast Standard geworden, viele Konsumenten kennen ihre Bauern, von denen sie regelmäßig das eine oder andere Produkt beziehen – und das ganz bewusst.

Auch in anderen Bereichen besinnt man sich des lokalen Angebots. „Unsere Klientel will Service", sagt Gerhard Landlinger vom Compactmarkt in Obertrum. Er vertreibt Waschmaschinen, Fernseher, Kaffeevollautomaten und andere Haushaltsgeräte sowie Zubehör. Man sieht ihm an, dass die gute Betreuung seiner Kunden bei ihm Priorität hat. Landlinger meint, insgesamt liegt der Einkauf beim Fachhändler bei 85 %, das Internet wäre gar nicht so stark, wie man meinen könnte. Im Geschäft der Familie Landlinger arbeiten insgesamt sieben Personen. „Bei uns gibt es die Lieferung, die Montage und einfach eine Betreuung. Wenn jemand einen Fernseher bei uns kauft, dann will er ja am Abend schon zu Hause damit fernsehen. Das ist das große Plus des Fachhändlers. Und wir sind schneller als jeder Versandhandel." Dranbleiben müsse man, meint Landlinger, seine Angebote bewerben und den Kontakt zu den Kunden halten. „Wir haben einen sehr hohen Anteil an Stammkunden. Ich würde sogar sagen, er liegt bei 99 %. Wenn der Kunde zufrieden ist, kommt auch das nächste Mal, wenn er etwas braucht, wieder. Wenn der Preis passt, punktet der Fachhandel eigentlich immer. Was uns betrifft, haben wir eigentlich gleiche Preise wie im Internet oder bei großen Händlern. Wir haben Marken, keine Billigware, und da ist die Preisspanne nicht sehr unterschiedlich. Wir haben auch Kunden, die suchen im Internet nach Produkten und kaufen diese dann bei uns, weil sie davon überzeugt sind."

Andrea und Gerhard Landlinger vom Compactmarkt in Obertrum legen Wert auf die Kundenbetreuung.

Während wir uns über die Vorteile des regionalen Einkaufens unterhalten, fragt eine Kundin nach einem Blue-Ray-Player, der schnell gefunden ist. Sie hat einen Apple-Laptop und ist sich nicht sicher, ob ihre Anschlüsse mit jenen des Players kompatibel sind oder sie weiteres Zubehör braucht. Kurzerhand beschließt sie, heim nach Mattsee zu fahren, den Laptop zu holen und gleich an Ort und Stelle zu sehen, was gebraucht wird. So einfach geht das eben mit dem Fachhändler in der Region!

Farbenfrohe Kompetenz jetzt am neuen Standort

Nach Steindorf direkt an die B1 ist das Fachgeschäft Vieselthaler umgezogen und ist damit auch gewachsen, um seinen Kunden ein breiteres Sortiment bieten zu können. Vor dem geräumigen Neubau gibt es viele Parkplätze für alle Kunden, die kompetenten Service schätzen. Qualität und Kompetenz sind die Schlagworte des heimischen Unternehmens. Der neue Standort bietet nun Möglichkeit zur Angebotserweiterung. „Im Bereich der Autolacke, Industrielacke, Wand- und Fassadenfarben oder beim Holzschutz haben wir jetzt ein noch breiteres Angebot", sagt Farbenmeister Karl Vieselthaler. Er ist auch verlässlicher Partner für Gewerbekunden wie Zimmereien, Schlossereien und viele mehr.

Größeres Sortiment und bewährte Qualität. BILD: VIESELTHALER

WERBUNG

Coron: Busuanga Island. Hier hat sich Sabine Wagner aus Mattsee künftig ihren Winterjob gesichert. BILDER: WAGNER

Namaste: Winter ade!

Ihren Traum verwirklicht Sabine Wagner seit fünf Jahren. Sie hat ihren Job an den Nagel gehängt und sich als Reitlehrerin selbstständig gemacht. Im Winter fliegt sie fort und arbeitet als Yogalehrerin in Asien.

ULRIKE GRABLER

Was macht man als Selbstständige, wenn die Arbeit aufgrund äußerer Umstände nur in drei von vier Jahreszeiten gut läuft? Man fliegt der unwirtschaftlichen Jahreszeit einfach davon!

So macht das zumindest Sabine Wagner, die sich vor vier Jahren ihren persönlichen Traum von Freiheit verwirklicht hat. Sie hat ihren Job an den Nagel gehängt und sich als Reitlehrerin selbstständig gemacht.

Mit viel Mut hat sie sich auf ein relativ großes Risiko eingelassen und das fixe Einkommen gegen eine zunächst unsichere Zukunft eingetauscht. Die pferdeaffinen Leute in „akademischer Reitkunst" zu unterrichten, war ihre

BILD: GRABLER

„Auf der einsamen Insel lernt man, zufrieden zu sein."

SABINE WAGNER

Nische, eine besondere Sparte der Reiterei, die sich immer größerer Beliebtheit erfreute.

Das ging in den warmen und trockenen Jahreszeiten auf Anhieb gut, doch im Winter war „nix los", wie Sabine bald bemerkte. Ihren Kunden war es draußen zu kalt, der Boden zu hart, zu früh dunkel und so weiter.

Auch persönlich mag Sabine die Wärme lieber und so flog sie ihr einfach nach. Mit einem Job als Bereiterin auf einem Gestüt in Namibia begann ihr Abenteuer und danach verbrachte sie zwei Monate Urlaub in Asien. Das brachte sie auf den Geschmack – kaum zu Hause angekommen, buchte sie schon ihre nächste Fernreise für den Winter im darauffolgenden Jahr.

Im Winter fliegt sie in den Süden

Drei zu Hause kalte Monate im Warmen verbringen: So handhabte die Reitlehrerin das ein paar Jahre, als Lieblingsreiseziele stellten sich asiatische Länder heraus.

Die asiatische Gastfreundlichkeit und der Sinn für Humor faszinieren Sabine. „In Asien lacht man einfach sehr viel, die Leute sind sehr freundlich und gar nicht grantig. Die Lebenseinstellung ist schon ein bisschen gewöhnungsbedürftig. Alles ist sehr gemütlich hier und mit Terminen nimmt man es nicht so genau", sagt Sabine. „Es wird schon alles irgendwie passieren", ist das Motto.

Sabine hat sich in das Leben auf den verschiedenen Inseln verliebt. „Hier lernt man wieder Zufriedenheit, kann das Leben ganz bewusst genießen. Wir sind gewohnt, dass wir ständig alles haben können – was wir ha-

Yoga soll Sabine (rechts) ab nächstem Winter Einkommen verschaffen.

Typische Kochsituation auf der Straße, hier in Vietnam.

Beeindruckend: Beim Tauchen begegnete Sabine der Rochen.

ben wollen, das kaufen wir uns. Auf so einer Insel ist ja nicht alles immer verfügbar. Bestimmte Dinge gibt es dann nicht, weil sie einfach gerade nicht da sind! Wenn man nicht immer alles bekommt, was man will, kann man sich mehr freuen über das, was man hat."

Zweites Standbein statt Urlaub

Irgendwann wurde der Wunsch nach mehr Sicherheit in wirtschaftlichen Belangen immer größer. „Weil ich sowieso jeden Winter in Asien verbringe, dachte ich daran, mir dort einfach ein zweites Standbein aufzubauen und somit auch einen Job für den Winter zu haben." Im Herbst des vergangenen Jahres brach sie also erneut nach Asien auf, diesmal ging es nach Ko Phangan. Einen Monat lang ließ sie sich dort in einem internationalen Institut zur Yoga-Trainerin ausbilden. Nach ihrer Ausbildung im Yoga-Retreat reiste Sabine zwei Monate über die Philippinen und besuchte Freunde auf der Insel Coron. Einer von ihnen hat ihr schon einen Job als Yogatrainerin angeboten. Während Sabine wieder auf dem Buchberg in Mattsee ist, baut dieser sein Haus um, sodass im kommenden Winter ein eigener Yogaraum bereitsteht. In Coron ist der Tourismus noch nicht so richtig angekommen, doch die Insel wird immer beliebter. Hier gibt es noch kein Angebot in Sachen Yoga, und das ist die Chance für Sabine.

Pflücken, Ernten, Brauen

Die TRUMER Privatbrauerei lädt am Samstag, dem 14. September zum Hopfenerntefest!

Hopfenernte 2019
Ab 11 Uhr heißt es am Brauereigelände in Obertrum Pflücken, Ernten, Brauen. Das Fest wird mit einem Frühschoppen der TMK Obertrum und einem Obertrumer Original Holzfassanstich eröffnet, bevor es an das gemeinsame Pflücken der frischen Hopfendolden geht.

Buntes Programm für Jung und Alt
Neben der geselligen Hopfenernte erwarten die Besucher kostenlose Brauereiführungen, eine Salzburger „Craft Beer Bar", Food-Trucks, die Pop-up Galerie „Junges Wort" in den alten Gärhallen, Kinderprogramm und musikalische Umrahmung.

Ernst Molden & das Frauenorchester
Besonderes Highlight ist um 16 Uhr das Konzert des legendären Wiener Poeten und Liedermachers Ernst Molden, der gemeinsam mit dem Frauenorchester alte und neue Songs zum Besten gibt.

Green Event
Das TRUMER Hopfenerntefest wird nach umweltfreundlichen Gesichtspunkten als „Green Event" durchgeführt. Für alle Gäste, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln des Salzburger Verkehrsverbundes anreisen, gibt es ein Seiterl Trumer Bier gratis (gültiges Ticket an der Bar vorweisen).

Das Fest findet bei jedem Wetter statt, der Eintritt ist frei.

WERBUNG

Meine Arbeit? Ich bin eine Mutter

Mutter zu sein, bedeutet Verantwortung, Liebe und größtes Glück. Eine Lebensaufgabe, die niemals zu Ende geht. Im SOS-Kinderdorf ist das Muttersein ein Beruf, um für Kinder anderer Eltern zu sorgen. Beate Schmitt erzählt davon.

ULRIKE GRABLER

Beruf und Privatleben kann Beate Schmitt nicht trennen. Sie hat einen ungewöhnlichen Job – sie ist Mutter im SOS-Kinderdorf. Ein Leben für und mit zunächst fremden Kindern, eine Familie, in der man keine leibliche Verwandtschaft hat: Wer SOS-Kinderdorfmutter ist, hat sich für einen besonderen Job, der alles fordert und auch alles gibt, entschieden. Hier nimmt sie eine Aufgabe mit sehr viel Verantwortung wahr, die das Leben junger Menschen für immer prägt. Die „Berufsmutter" lebt in einem Haus mit ihren Kindern. Sie ist mit einem Team von Familienpädagogen für Werte, Erziehung, Ernährung, Freizeit und den Umgang unter den Geschwistern verantwortlich. Sie nimmt alle Aufgaben, die auch eine leibliche Mutter hat, wahr. Nur dass ihre Kinder nicht auf herkömmlichem, sondern oft auch tragischem Weg zu ihr gekommen sind.

Beate Schmitt und zwei ihrer Kinder. BILDER: GRABLER

Wie Beate Schmitt ins SOS-Kinderdorf kam

Von Beruf „Mutter" ist Beate Schmitt inzwischen seit dreizehn Jahren. In einer typischen „Lebensmitte-Situation", wie sie die Lage nennt, wollte die Quereinsteigerin eine sinnvolle Aufgabe mit Kindern, und dieser Gedanke führte sie ins SOS-Kinderdorf.

Nach einer eigenen Ausbildung und der Annäherung an die Aufgabe als Familienhelferin gründete Beate Schmitt nach drei Jahren ihre eigene Familie im SOS-Kinderdorf in Seekirchen und mit dieser lebt sie hier nach wie vor. Zunächst kamen die ersten Kinder in die neue Familie, dann ging es an die Hauseinrichtung. Das Familienhaus mitten im Kinderdorf stand bereits, doch die Einrichtung und Gestaltung des Innenraums war nun Aufgabe von Beate Schmitt und ihren Kindern, genau wie der tägliche Ablauf.

Fünf Kinder im Alter zwischen neun und siebzehn Jahren sind mittlerweile hier unter ihrer Obhut, führen in ihrem eigenen Haus ein normales Leben mit Schule, Hausaufgaben, Freizeit, Hobbys und auch mit gemeinsamen Urlauben. Mit ihnen bewohnen Katzen und Hunde das Haus im SOS-Kinderdorf. Rundherum gibt es andere Häuser mit ähnlichen Konstellationen, doch jede Familie hat hier ihr eigenes Familienleben mit eigenen Regeln. Beate Schmitts Familie ist seit vier Jahren in der aktuellen Konstellation, damals kam das fünfte Kind ins Haus.

Arbeitsalltag mit einer Sechstagewoche

Beate Schmitt ist angestellt, hat eine Sechstagewoche (auf Wunsch geht das auch mit fünf Tagen), fünf Wochen Urlaub im Jahr und eine kleine Mietwohnung, in der sie alleine sein kann. Wenn sie ihre Verwandtschaft in Norddeutschland besucht, nimmt sie immer eins der Kinder mit – ganz privat, denn die Kinder gehören zu ihrem Leben, auch wenn es ihr Beruf ist, ihre Mutter zu sein. Das Leben mit den Kindern fasziniert sie, ganz wichtig findet sie es, als Person authentisch zu bleiben.

Neben und hinter den Kindern stehen in jeder Situation

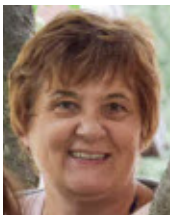
Für die Kinder sieht sie sich als lebenslanger Anker. „Beruf und Privatleben ist eins, ich bin der Fels in der Brandung für meine Kinder. Jedes Kind braucht eine Person, die neben und hinter ihm steht. Diese Person bin ich für meine Kinder im SOS-Kinderdorf." Eigene Kinder hat Beate Schmitt nicht, doch es gibt auch Mütter im Dorf, die selbst Kinder haben. Die sind entweder schon erwachsen oder wohnen ebenfalls im SOS-Kinderdorf. Auch der Partner kann mit, wenn es einen gibt, und Teil der Familie im SOS-Kinderdorf sein.

Den Kontakt zu den leiblichen Eltern forcieren alle Beteiligten in den SOS-Kinderdörfern. „Wir alle arbeiten gemeinsam daran, dass sich die Kinder zu verantwortungsvollen und zufriedenen Erwachsenen entwickeln", erzählt Schmitt. „Manchmal gelingt es auch, dass Kinder in ihre ursprünglichen Familien zurückkehren können."

Ein beständiges Zuhause für Kinder schaffen

Die Idee der SOS-Kinderdörfer hatte Hermann Gmeiner nach dem Zweiten Weltkrieg, um ver-

lassene Kinder und Kriegswitwen zusammenzuführen. Heute wohnen in den SOS-Kinderdörfern Kinder, deren Eltern auf lange Sicht überfordert sind, ihre Kinder nicht selbst großziehen können. Ein SOS-Kinderdorf ist keine Übergangslösung, sondern ein ganz gewöhnliches Zuhause mit beständigen Familien.



„Ich bin der Fels in der Brandung."

BEATE SCHMITT

Die Kinder- und Jugendhilfe des Landes stellt zunächst Anfragen und dann wird geschaut, wo Platz ist, aber auch, zu welchen Familien die jeweiligen Kinder gut passen. Oft kommen auch Geschwister zusammen in das neue Zuhause.

In Seekirchen besteht das SOS-Kinderdorf aus zehn Häusern mit zehn Familien mit fünf Kindern im Durchschnitt. „Jede Familie ist autark", sagt Beate Schmitt. „Wir Mütter leben unser Familienleben mit den Kindern nach unseren eigenen Werten und wir erstellen Hausregeln. Wir haben aber auch Unterstützung von Pädagogen und besprechen uns regelmäßig mit ihnen. Als Unterstützung haben wir Familienhelferinnen, die im Alltag bei uns sind und sich auch um die Kinder kümmern."

Wie es Beate Schmitt mit der Pensionierung gehen wird, weiß sie noch nicht. Sicher ist, dass sie ihr Berufsleben langsam und behutsam auslaufen lassen möchte. Das Muttersein lässt sich nicht von heute auf morgen aufgeben. Auch wenn es für Beate Schmitt als Beruf begonnen hat, ist es nun zur Lebensaufgabe geworden, die mindestens fünf Kindern alle Chancen im Leben eröffnet hat.

Tiere sind auch im SOS-Kinderdorf Familienmitglieder.

Ein typisches Kinderzimmer in Beate Schmitts Haus.

NEUMARKT AM WALLERSEE
So lässt sich's leben!

// 2-, 3- & 4-Zimmer Wohnungen
// Große Balkone & Sonnenterrassen
// Gartenanlagen
// Tiefgarage & Lift
// Hohe Wohnbauförderung möglich
// Ab €201.000,-

Interessiert?
www.kainz-gruppe.at
anfrage@kainz-gruppe.at
0662/ 84 35 31

KAINZ GRUPPE

Psychologische Praxis
Mag.ª Ursula Kübler
Klinische Psychologin
Gesundheitspsychologin
Wahlpsychologin für Diagnostik

Stress und Burnout
• Prophylaxe und Behandlung

Psychologische Beratung, Begleitung und Behandlung
• Unterstützung von pflegenden Angehörigen
• Depression
• Schlafstörungen: Behandlung und Prophylaxe
• Angst- und Panikattacken
• Bei Krisen in der Partnerschaft

Klinisch-psychologische Diagnostik
• Für Leistungsfähigkeit
• Aufmerksamkeit
• Persönlichkeitseigenschaften

Informieren Sie sich über die vielseitigen Angebote auf meiner Webseite und kontaktieren Sie mich. Ich freue mich auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.

Strass 21, 5301 Eugendorf
T. +43 650 / 27 00 169
office@praxis-kuebler.at
www.praxis-kuebler.at

Die Trumer Seen und ihre Fischereigeschichte

Hecht, Flusskrebs, Aal oder Karpfen: Die Artenvielfalt in den Trumer Seen ist groß und so mancher Fisch landet sogar als Medizin auf dem Teller.

ULRIKE GRABLER

„Hunderte von Zähnen hat ein Hecht und sie wachsen ein Leben lang nach, wenn er welche verliert", sagt Alfred Huemer. „Wie beim Haifisch." Der Kustos des Museums im Einlegerhaus in Obertrum zeigt auf einen Hechtkopf mit weit aufgerissenem Maul. Diese Trophäe hängt neben anderen geschichtlichen Fundstücken an der Museumswand. Ganz hinten in der Reihe hängt ein gewaltiger Flusskrebs, fast 20 Zentimeter lang. Er stammt aus dem Obertrumer See, in dem sich die Population langsam erholen soll.

Die zwei heimischen Arten des Edelkrebses und des Steinkrebses wurden durch die „Krebspest" gegen Ende des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts stark dezimiert. So versuchte man, die Krebspopulation mit fremden Tieren zu stärken.

Importiert wurde zu dieser Zeit unter anderem der Signalkrebs, der aus Nordamerika stammt. Während dieser kommerziell an verschiedenen Orten (zum Beispiel in der Antheringer Au) gezüchtet wird, ist die heimische Population geschützt. Krebsweibchen müssen das ganze Jahr über geschont werden, männliche Krebse von 1. Dezember bis 31. März.

Die typische Zille, von der aus der Fischer das Netz einholt. BILD: FISCHERINNUNG MATTSEE

Ein besonders schönes Exemplar eines heimischen Flusskrebses aus dem Obertrumer See ist derzeit im Museum im Einlegerhaus zu bestaunen, zumindest was als Trophäe von ihm übrig ist.

Der Hecht und der Flusskrebs sind Teil der äußerst vielfältigen Tierwelt in den Trumer Seen. Aale, Reinanken, Waller, Zander und viele Arten mehr tummeln sich in den Gewässern. Sie sind Teil der aktuellen Ausstellung „Fischereiwesen an den Trumer Seen".

Damit die Nachzucht gesichert ist, gibt es übrigens in Obertrum im Ortsteil Staffl ein eigenes Bruthaus, und das seit 1939. Hier werden die Laiche der Reinanken und Hechte ausgebrütet und dann als sogenannte „Setzlinge" in den See gebracht.

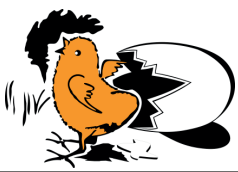
Lange Geschichte der Fischerei

Die Fischerei hat eine lange Geschichte am Obertrumer See, Mattsee und Grabensee – den Trumer Seen. Im 17. Jahrhundert hießen sie noch die drei Mattse-

Verlässliche **Hilfskraft w/m**
rgm. für Schrannenmarkt Salzburg gesucht.

Arbeitszeit jeden Donnerstag Vormittag
von 7 Uhr bis 13 Uhr.
Stundenlohn lt. KV € 9,48
Überzahlung nach Vereinbarung möglich.

Gurtner OG
Geflügelhandel und Imbiss
5143 Feldkirchen
0650/45 49 490 ab 15 Uhr



Alfred Huemer mit einer Hechttrophäe im Museum. BILD: GRABLER

en — Obertrumer-, Niedertrumer- und Grabensee. Der Fischbestand war damals auch schon der gleiche wie heute, was die Arten betrifft.

Seit mehr als fünf Jahrhunderten gibt es die Fischerei an den drei Seen, früher hauptsächlich durch Berufsfischer. Heute ist der Fischerberuf als „Nebenerwerbsberufsfischer" etabliert und immer noch wichtig, um die Gastronomen rund um die Seen zu versorgen.

Die Fischereiinnung hat heute noch ihren Sitz in Mattsee und eine Innungslade aus dem Jahr 1701. Diese historische Lade enthält Dokumente aus 300 Jahren und ist nur mit drei Schlüsseln zu öffnen. Der Fischerjahrtag ist immer der erste Sonntag nach dem 4. Juli (St. Ulrich, der Heilige der Fischer) und er wird jedes Jahr mit einer Fischmesse und einem festlichen Mahl im Hotel Iglhauser am Fischerstammtisch gefeiert.

Von Zillen und Netzen

Schon früh wurden die typischen Zillen zum Fischfang auf den Trumer Seen verwendet. An der tiefsten Stelle des Obertrumer Sees fand man 1986 einen Einbaum aus einem Eichenstamm, der zwischen 1285 und 1415 gebaut worden war.

Das lange flache Schiff mit einer aufgebogenen Spitze hat ein Ruder und heutzutage auch einen kleinen Hilfsmotor zur Unterstützung. Gefischt wird mit Netzen, die von der Zille ausgelegt und wieder eingeholt werden. Früher gab es auch Körbe, in die die Fische hinein- und nicht mehr herausschwammen.

Wer am Obertrumer See angeln möchte, kann das mit einer Angelkarte vom Ufer aus tun. Das Fischen mit Köder von einem Boot aus ist verboten.

Der Fisch als Heilmittel

Wer den gesundheitlichen Aspekt des Fischessens näher beleuchten will, der wird in der Ausstellung in Obertrum ebenso fündig. Roman und Franziska Pertiller vom Fischergütl in Mattsee haben ein kleines Heftchen aufgelegt, in dem Rezepte für Speisen, aber auch für Heilmittel stehen. Der Fisch hat vor allem in der traditionellen chinesischen Medizin eine sehr hohe Bedeutung, ihm werden unterschiedliche Heilkräfte zugeschrieben.

Der Fisch an sich besteht aus hoch verdaulichem, leichtem Eiweiß, mehrfach ungesättigten Fettsäuren und enthält viel Vitamin A, D und jene der Gruppe B.

Jede Fischart hat ihre therapeutische Bedeutung, davon ist man nicht nur in der TCM überzeugt.

Der Barsch zum Beispiel unterstützt die Milz, den Magen, die Niere und die Leber. Er kann Blut und Energie aufbauen und wirkt somit gegen Abgeschlagenheit. Seine Wirkung entfaltet er in der Suppe genauso wie gedämpft. Der Karpfen gilt in China als „König der Fische". Seine Wirkung zielt vor allem auf die Organe Niere und Milz ab. Er hat unterschiedliche therapeutische Wirkungen, nur bei Hautaffektionen und Juckreiz sollte man ihn vorsichtig einsetzen, heißt es.

Wer den in unserer Küche doch noch etwas unterschätzten Karpfen einfach ohne gesundheitliche Hintergründe genießen möchte, der wird im Heftchen mit Rezepten zu „Wildkarpfen-Gulasch" oder „Karpfen in Joghurtsauce" fündig. Die Ausstellung „Fischereiwesen an den Trumer Seen" läuft noch bis zum 26. Oktober im Obertrumer Heimatmuseum im Einlegerhaus.

Mattsee ist für die Liebe gemacht

Christina und Marcel sowie Nora und Hannes haben in Mattsee ihre Traumhochzeit gefeiert. Begeistert schwelgen sie in schönen Erinnerungen.

Christina und Marcel sahen in Mattsee das perfekte Urlaubsziel – und so gaben sie sich hier auch das Jawort. BILD: CAROLA SCHÖTTER

Christina und Marcel, wie hat Euch Mattsee als Hochzeitsstandort gefallen?

Einen schöneren Ort für unsere Hochzeit hätten wir uns kaum erträumen können! Mattsee ist ein Juwel und das Schloss Mattsee mit seiner herrlichen Lage und dem einmaligen Blick über den See ist wunderbar!

Bitte erzählt ein bisschen von Eurer Liebesgeschichte und welche Rolle Mattsee dabei spielte!

Im Hotel Seewirt am Mattsee verbrachten wir unseren ersten gemeinsamen Urlaub als Paar. Wir haben uns sofort in die Gegend verliebt. Mattsee war für uns immer der ideale Rückzugsort für ein paar Tage Erholung und Entspannung. Als mir Marcel dort völlig überraschend den Antrag machte, war für uns gleich klar, dass wir in Mattsee heiraten wollten, da unsere Beziehung so viel mit diesem Ort verbindet.

Welche Dienstleister aus Mattsee waren rund um die Hochzeit involviert?

Das Schlosscafé Mattsee hat unsere Hochzeit perfekt gestaltet, alles lief wie am Schnürchen. Das Essen war köstlich und der Service sehr freundlich und professionell. Ein großes Lob geht auch an den Friseursalon Elhaf.

Die Braut war überglücklich und die schöne Hochsteckfrisur hielt bis vier Uhr morgens, trotz wilden Tanzens. Unsere Trauzeremonie wurde von Immanuel Fiausch gestaltet. Er hielt die Stimmung romantisch und lustig zugleich, mit viel persönlichem Bezug zu uns als Liebespaar, einfach traumhaft!

Könnt Ihr Mattsee weiterempfehlen?

Absolut! Es ist schwer zu sagen, was uns am besten gefallen hat, die Kombination aus allem hat die Hochzeit wohl so perfekt gemacht. Wir hatten auch Glück mit dem Wetter und konnten die Trauung draußen mit Blick auf den See bei strahlendem Sonnenschein genießen, ebenso Kaffee und Kuchen, den Sektempfang und als Krönung abends unser Feuerwerk.

Nora und Hannes, auch Ihr habt in Mattsee geheiratet, wie kam es dazu?

Wir besuchen Mattsee schon seit einigen Jahren. Mit der Lage direkt am See und nahe der Stadt Salzburg ist Mattsee ein genialer Ort zum Entspannen, Erleben und, wie wir beide selbst erfahren haben, auch ein Ort zum Verlieben. Wir feierten unabhängig voneinander mit unseren Familien Silvester im eleganten und familiären Ambiente des Schlosshotels Iglhauser.

Die Chefin des Hauses bemerkte, dass wir Singles waren und womöglich zueinander passen könnten. Sie arrangierte unseren ersten Tanz, wir verliebten uns und zogen schon bald darauf gemeinsam in eine kleine Wohnung in Frankfurt. Jedes weitere Silvester verbrachten wir am Mattsee.

Wo wir heiraten wollten? Natürlich dort, wo alles für uns begann. Mattsee ist uns und unseren Familien sehr ans Herz gewachsen, dieser Ort ist wie ein Zuhause geworden. Bei der Planung unserer Hochzeit waren wir regelmäßig dort. Egal wo, ob im Hotel, beim Maifest oder in der Pizzeria, wir lernten viele herzliche Menschen kennen, die uns Tipps zur Organisation unserer Hochzeit gaben.

Das Standesamt Mattsee klärte für uns alle Formalitäten und unterstützte uns sehr engagiert. Die standesamtliche Trauung fand im prunkvollen Kapitelsaal des Stiftes statt, mit anschließendem Empfang im gleich darunterliegenden Barockgarten des Stiftskellers Mattsee. Es war magisch! Das Highlight war für uns die Trauungszeremonie am darauffolgenden Tag.

Sie berührte uns von ganzem Herzen und wird uns und unseren Familien immer in Erinnerung bleiben. Wir feierten im Anschluss bei strahlendem Wetter im Garten des Schlosshotels direkt am See und abends im märchenhaften Festsaal beim traditionellen Hochzeitsdinner. Wir genossen das Fest noch bis in die frühen Morgenstunden. Bei der

Auch Nora und Hannes haben in Mattsee ihre Traumhochzeit gefeiert. BILD: : PHOTOGRAPHIE S & S

Abreise konnten wir uns kaum von diesem Ort trennen. Aber wir wussten, dass wir schon bald wieder hier sein würden.

Den Mattseer Hochzeitsfolder erhalten Sie beim Standesamt, Tourismusverband, Schloss und Salzburger Flughafen im Ausstellungsraum des fahr(T)raums sowie zum Download auf der Homepage www.heiraten-mattsee.at. Mattsee — ein Ort zum Verlieben! Im fahr(T)raum in Mattsee gibt es übrigens regelmäßig die Hochzeitsmesse und Oldtimerfahrten für den schönsten Tag im Leben.

Mattsee Ortsmarketing

Ihr Kontakt nach Mattsee

Ansprechperson:
Immanuel Fiausch MA,
Marketing Manager Mattsee
Tel. +43 664 5275 035
Mail:
office@ortsmarketing-mattsee.at
Im Internet:
www.ortsmarketing-mattsee.at

WERBUNG

Immanuel Fiausch (Ortsmarketing) und Bgm. Michael Schwarzmayr sind sichtlich stolz auf die Weyerbucht. BILD: GRABLER

Die Weyerbucht ist ein Schatz

Der ORF wählte Mattsee für die Serie „Neun Plätze – neun Schätze" aus. Weyerbucht und Seepromenade vertreten den Flachgau im Salzburger Wettbewerb der schönen Orte.

ULRIKE GRABLER

Zwischen Schilf und Seerosen glitzert der Mattsee ruhig und idyllisch vor sich hin. Stege und Wege entlang seiner Ufer ermöglichen Spaziergänge mit einem Rundum-Panorama. Die Weyerbucht ist ein besonderer Ort in Mattsee – eine Grün- und Parkanlage direkt im Ort. Sie ist für jeden frei zugänglich und hat eine Menge Attraktionen für jeden Geschmack. Auf dem Seeweg lässt sich Mattsee von allen Seiten betrachten. Hier kann man zum See spazieren, durch das Schilf die Segelschiffe beobachten oder sich am wunderschönen Panorama Mattsees mit Stift und Schloss erfreuen.

In der Weyerbucht befindet sich auch das Bajuwarengehöft, es gibt eine Minigolfanlage, einen Naschgarten, aus dem sich jeder etwas pflücken darf, und das Seniorenheim hat einen direkten Anschluss an die Weyerbucht. Dieser Ort ist nun nominiert, um den Flachgau im Salzburg-Ranking der ORF-Serie „Neun Plätze – neun Schätze" zu vertreten. Dazu kam es ohne Bewerbung: „Eines Tages kam ein Anruf vom ORF mit der Bitte, Fotos und einen Text über unsere Weyerbucht zu senden, da ein Buch herausgegeben werden soll", erzählt Bürgermeister Michael Schwarzmayr. „Wir haben die gewünschten Informationen geschickt und bald darauf kündigte sich ein Filmteam an und dann haben wir erfahren, dass wir für die Sendung über Österreichs schönste Plätze ausgewählt worden sind."

Frühmorgens startete die Erkundungstour dann durch die Weyerbucht. Die ersten Aufnahmen gab es im Rahmen einer Bootstour, denn Mattsee ist ja auch für seine „Seenland", das Ausflugsschiff, bekannt.

Im Anschluss wurde im Schlosscafé gebruncht. Vom Schloss hat man einen wunderbaren Blick auf das Mattseer Strandbad, das mit seinem historischen Badehaus denkmalgeschützt ist.

„Für uns als touristischer Ort ist diese Serie eine einmalige Gelegenheit, uns einem breiten Publikum zu präsentieren. Unsere Weyerbucht macht schon auch einen Teil der hohen Lebensqualität unseres Ortes aus", sagt der Bürgermeister.

Nun gilt es für die Weyerbucht, sich gegen den Tappenkarsee in Kleinarl und das Hüttendorf in Göriach durchzusetzen. Alle Mattsee-Fans können in der ersten Oktoberwoche für Weyerbucht und Seepromenade voten.

Und wie tickst du?

♥Zürcher Ressourcen Modell ZRM®
Selbststeuerungstraining und Zielentwicklung

♥PSI-Theorie
Persönlichkeitsdiagnostik und Schulungen

Mag. Hedwig Schug
Unerseeweg 2 | 5163 Mattsee
+43 699 11 58 98 00

Die Renaissance des Hopfenpflückens

Der Hopfenanbau hatte im Oberen Innviertel früher große Bedeutung, dann verschwand das „grüne Gold" und heute ist es im Trend.

WOLFGANG REINDL

Bei der Hopfenernte um 1910 in Hackenbuch. BILD: PRIVAT

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts galt die Gegend um das Ibmer Moor als Hoffnungsgebiet für den Hopfenanbau der Monarchie. In Bürmoos, Hackenbuch und Ibm wurde das „grüne Gold" auf insgesamt 60 Hektar Fläche angebaut, Hunderte Menschen fanden gut bezahlte Arbeit als Hopfenpflücker. Mit dem Ersten Weltkrieg wurde es still um die heimischen Hopfenkulturen. Heute jedoch ist Hopfen aus unserer Region wieder gefragt. Das gemeinsame Hopfenpflücken in den Brauereien wurde zum gesellschaftlichen Ereignis.

Der Trend zu regionalen Produkten ist auch beim Bier deutlich spürbar. Mehrere Privatbrauereien im Innviertel und im Flachgau pflanzen mittlerweile Rohstoffe wie Gerste und Hopfen auf ihrem eigenen Brauereiareal an und brauen daraus spezielle Biere. In der Privatbrauerei Schnaitl in Gundertshausen entsteht so die „Gundertshausener Ernte", ein Sommerbier, bei dem alle Rohstoffe ausnahmslos aus dem kleinen oberösterreichischen Dorf stammen: Die Wintergerste wächst auf den Feldern neben der Brauerei, der Hopfen gedeiht im Brauereigarten und das Wasser stammt aus dem eigenen Tiefbrunnen. Die Zahl der Bierfreunde, die sich gerne am gemeinsamen herbstlichen Hopfenpflücken beteiligen, wächst von Jahr zu Jahr.

Dabei ist Hopfen nicht nur fürs Bierbrauen geeignet. Eine absolute Delikatesse ist der Hopfenspargel, bei dem im Frühjahr die überflüssigen Jungtriebe des Hopfens zu einer außerordentlich gesunden Spezialität verarbeitet werden. Der Hopfen selbst ist eine seit Jahrhunderten bekannte Heilpflanze, die für gesunden Schlaf, starke Nerven und guten Appetit sorgt.

Einen Einblick in den Hopfenanbau vor über 100 Jahren erlaubt die Sonderausstellung „Grünes Gold", die im Bürmooser Torf-Glas-Ziegel-Museum noch bis Ende November donnerstags (17 bis 21 Uhr) und sonntags (14 bis 18 Uhr) zu sehen ist. Am 8. November gibt es hier Interessantes und Amüsantes zum „Tausendsassa Hopfen" zu hören.

BIERSINNLICHES

Hopfen aus der Apotheke

Alexander Pöllner ist Braumeister in der Privatbrauerei Schnaitl. BILD: SCHNAITL

Meinen ersten Hopfen habe ich in der Apotheke gekauft. Damals, in den frühen 90er-Jahren, gab es noch kaum Angebote für Hobbybrauer und schon gar keine Online-Shops, in denen man unter verschiedensten Hopfensorten wählen konnte. Ich war einer der wenigen Spinner, die sich in den Kopf gesetzt hatten, zu Hause ihr eigenes Bier zu brauen. Und so blieb mir der Weg zur Apotheke nicht erspart, um hier den Hopfen für mein allererstes eigenes Bier zu erwerben. Ich kann mich nicht mehr erinnern, woher dieser Hopfen stammte, aber ich fasste damals den festen Entschluss, irgendwann einmal meinen eigenen Hopfen anzubauen.

Heute stehe ich als Braumeister im Sudhaus der Privatbrauerei Schnaitl in Gundertshausen und habe mein damaliges Hobby längst zum Beruf gemacht. Durch die großen Fenster kann ich direkt auf den kleinen Hopfengarten schauen, wo wir seit 2011 unseren eigenen Hopfen für die Gundertshausener Ernte anbauen. Ich mag es, den Pflanzen beim Wachsen zuzusehen, bis zu 10 cm schaffen sie im Mai und Juni pro Tag. Und ich freue mich schon aufs gemeinsame Hopfenpflücken im September, wenn ich die reifen Innviertler Hopfendolden in den Händen halten werde und weiß, dass ich daraus auch im nächsten Jahr wieder ein echt regionales Bier brauen kann!

Moosdorf: Ibmer Moor, Paradies oder Museum?

Hier zeigt die Natur noch, was sie könnte: Ein reichhaltiges Vorkommen auch seltener Tier- und Pflanzenarten in naturnahen Lebensräumen wie dem Ibmer Moor in Moosdorf belebt in wohltuender Schönheit eine Natur, die der Mensch sich nicht (mehr) zunutze macht.

THOMAS HAAS

Gleichzeitig war und ist eine solch ungebändigte Naturlandschaft ihren Bewohnern wie Besuchern auch immer schon ein wenig unheimlich. Wo es dem Menschen nicht gelungen war, die weitgehende Herrschaft über Boden und Wasser, über Pflanzen und Tiere und über die Nutzung oder auch bloß Passierbarkeit der Flächen zu übernehmen, dort rankten sich bald Legenden und Sagen um eine solche Gegend und ihre Naturerscheinungen.

Moore und vor allem Moorseen boten seit jeher reichlich Stoff für gruselige Geschichten über versunkene, verschwundene oder gar verwunschene Wanderer und andere Unglückliche. Mangels anderer Sündenböcke musste noch bis ins vergangene Jahrhundert hinein oft die Natur in ihren undurchschaubaren Erscheinungsformen herhalten, wenn tragische Ereignisse mit gesellschaftlichen Tabus einhergingen.

Wie oft hört man von verfluchten Übeltätern, die als untote Moorleichen immer wieder Jungfrauen in das schwarze Nass gelockt hätten, oder von vormals liederlichen Dirnen, die sich als Moorweiblein immer wieder einen Jüngling in ihr feuchtes Grab holen würden. Zugegeben, eine schaurig-schöne Art, den Freitod geschwängerter junger Frauen, homosexueller Jünglinge oder anderer Außenseiter unter den gesellschaftlichen Teppich zu kehren oder (Raub-)Morde zu vertuschen. Gerne wurden solche Geschichten zusätzlich religiös verbrämt, wozu sich gerade die im Moor immer wieder zu beobachtenden sogenannten Irrlichter anboten.

Gar schaurig ist's im Moos

So sei ein gewisser Veit Zinder, der Zeit seines Lebens kein Feiner gewesen sein soll, im Zuge einer wirren Jagd nach vermeintlichen Laternenschaukler-Buben beinahe im Moor versunken und nach der Erleuchtung durch ein wundersames Irrlicht schließlich in einer Kapelle am Rand des Moores verschieden. Ein Schuster wiederum, dem sich auf seinem nächtlichen Weg durch das Moos ein Irrlicht beharrlich an die Fersen geheftet haben soll, habe dieses schließlich mittels Weihwasser zum Erlöschen gebracht und auf diese Weise eine arme Seele der Erlösung zugeführt. Dass diese Irrlichter schlichte Selbstentzündungen von Metangas-Blasen sind, die aus dem Moorwasser aufsteigen, war den Menschen früher freilich nicht bekannt. Doch selbst der kundige Besucher von heute ist nicht vor dem Schauer gefeit, den solche ungewöhnlichen Lichtspiele über dem nächtlichen Moor immer noch über den Rücken zu jagen imstande sind.

Die größte zusammenhängende Moorlandschaft Österreichs an der Grenze zwischen Salzburg und Oberösterreich erzählt in ihrer abenteuerlichen Geschichte der vergangenen 150 Jahre aber auch durchaus greifbar vom Werden und Vergehen in Gestalt der beeindruckenden Geduld der Natur, welcher die zerstörerische Gier des Menschen Hohn spottet. Aus dem nördlichen Teil des gewaltigen Salzburger Sees, den die Gletscher der Würm-Eiszeit zwischen Untersberg und dem heutigen Weilhartsforst hinterlassen hatten, war im Verlauf von über 10.000 Jahren eine ausgedehnte Moorlandschaft mit mächtigen Torfschichten gewachsen.

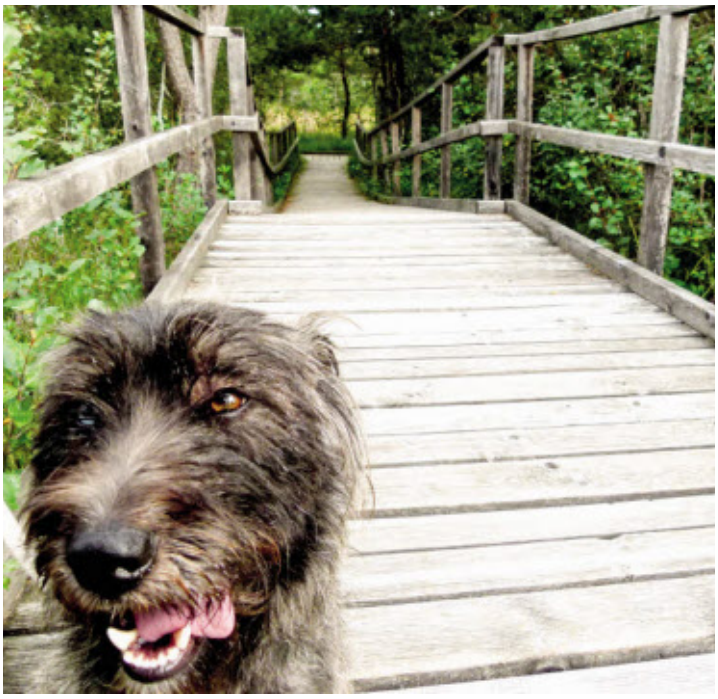
Durch das Absterben und Vermodern der untern Teile eines an der Oberfläche schwim-

menden Teppichs aus Moosen und Gräsern kann in einem Jahr bis zu einem Millimeter Torf entstehen. Durch große Abbaumaschinen wurden bis zur Jahrtausendwende in den Salzburger Teilgebieten Bürmoos und Weidmoos innerhalb weniger Jahrzehnte mehrere Meter hohe Torfbestände abgetragen und über ein eigens verlegtes Schienensystem abtransportiert.

Spuren intakter Natur

Auch im Ibmer Moor wurde Torf gestochen, dort blieb es allerdings bis zuletzt beim manuellen Abbau, wodurch die Eingriffe nicht so drastisch ausfielen wie in den südlich angrenzenden Salzburger Mooren, welche inzwischen allerdings aufwendig und durchaus gelungen renaturiert wurden.

Wer heute durch das Ibmer Moor spaziert, etwa vom Parkplatz bei der Kapelle im Ort Ibm startend, gewinnt entlang des Moorlehrpfads faszinierende Einblicke in die üppige Fülle von Vegetation und Tierwelt.



Entlang des Moorlehrpfads gibt es verschiedene Aussichtsplattformen zum Beobachten der Artenvielfalt im Moor. BILD: HAAS

Hier präsentiert sich die Natur in dem ihr ganz eigenen Zusammenspiel einerseits simpel anmutender Abläufe in einem gleichzeitig enorm komplexen Wechselspiel unterschiedlicher Lebensformen. Jede Störung, jeder Eingriff brächte dieses System zwangsläufig aus jenem Gleichgewicht, das wir als so wohltuend empfinden.

Naturidyll kann Augen öffnen

Umso erschreckter müssen wir andernorts umgekehrt zur Kenntnis nehmen, wenn Bäche in Minutenschnelle ganze Dörfer fluten, wenn eine Mäuseplage die Ernte eines Jahres vernichtet oder wenn Bienen und andere Insekten oder auch Vögel keinen Lebensraum mehr finden. Oft kann der Besuch eines Naturidylls, wie wir es mit den hier erwähnten Moorgebieten gleichsam vor der Haustür haben, wieder etwas die Augen dafür öffnen, wie schön und zugleich wichtig das Funktionieren natürlicher Systeme ist. Fortschreitender Bodenversiegelung, Überdüngung, Ausbeutung natürlicher Ressourcen und anderen Eingriffen aus blinder Gewinnsucht und Begeisterung für die technischen Möglichkeiten kann mit Blick auf Sonnentau und Brachvogel in Ibm nur entgegengehalten werden: „So muss Natur!"

Der Wald ist das große Thema des diesjährigen Bauernherbstes. BILD: SLT/TOM SON

Von Wurzeln und Wipfeln

Thema des Bauernherbstes 2019 ist der Wald. Er bringt Ruhe in den Alltag, lässt einen innehalten und aus der grünen Pracht lässt sich auch so mancher Gaumenschmaus zaubern.

ULRIKE GRABLER

Kulinarische Genüsse sind ganz wichtig im Bauernherbst, der touristischen Extra-Jahreszeit in Salzburg. Beim geselligen Zusammensein darf der Gaumenschmaus nicht fehlen!

Wie immer haben die heimischen Schmankerl und alles andere rund um den Bauernherbst ein besonderes Thema, und das ist heuer der Wald, konkret „Von Wurzeln und Wipfeln". Der Wald ist wichtiger Teil des Landes – er macht über die Hälfte der Landesfläche aus – sowie der Landwirtschaft und hat somit auch seinen Stellenwert im Bauernherbst.

„Die kostbaren Waldprodukte – Holz und Zapfen, Harz und Flechten, Pilze und Beeren – gehören zum Salzburger Bauernherbst wie die selbst gemachte Preiselbeermarmelade zum Gamsbraten", heißt es vonseiten der Bauernherbstorganisatorin, der Salzburger Land Tourismus Gesellschaft.

Handwerkskunst mit dem Rohstoff Holz ist einer der Schwerpunkte, um den sich die verschiedenen Veranstaltungen drehen. Werkzeuge wie Rechen, Weidenkörbe, Schnitzereien, Zäune und vieles mehr gibt es bei uns immer noch von Hand und nach alter Tradition gemacht, freilich ist das alles nicht mehr so geläufig wie früher. Der diesjährige Bauernherbst lässt alte Künste wieder aufleben und zeigt das Ursprüngliche. Verschiedene Themenwege lassen die Wanderer tiefer in die Materie eintauchen.

In Obertrum am See warten der „WaldWissens-Weg" mit 21 Stationen und der Naturerlebnisweg, in Seeham der Bienenerlebnisweg sowie der Hochseilpark mitten im Wald. In Faistenau gibt es den Kugelberg-Rundwanderweg, den Bärenweg mit einer Bärenhöhle

Zeit für Gemütlichkeit: Das Beisammensein steht auch im Mittelpunkt des Bauernherbstes. BILD: SLT/EDWARD GROEGER

und einen Waldkletterweg mit 68 Stationen, in Fuschl den Zwergerlweg.

Zur Stärkung hat der Wald auch einiges zu bieten, wenn man bewusst auf seine Schätze achtet. Wildfleisch von Reh, Hase, Gämse oder Wildschwein ist nur ein Teil des Angebots. Die verschiedenen Schwammerl und Pilze bringen Geschmack und Gesundheit in die Küche. Das Beerenangebot aus dem Wald passt ebenfalls zu vielen Speisen und zum Abschluss empfiehlt sich zum Beispiel ein Zirbenlikör.

Veranstaltungen im Bauernherbst

Wallersee-Wallfahrt am 7. September, Treffpunkt 8.30 in der Wallersee-Ostbucht in Neumarkt.

Kunsthandwerksmarkt in Seeham am 7. und 8. September, mehr Informationen auf www.seeham-info.at.

Trumer Hopfenernte-Fest in Obertrum am See am 14. September, mehr Informationen auf www.trumer.at.

„Wo die Waldfrau wirkt …" Eine Waldwanderung mit Monika Rosenstatter in Seeham am 24. Oktober, mehr Informationen auf www.seeham-info.at.

KRÄUTERleben: Wildkochkurs mit Resy Strasser in Obertrum am See am 23. Oktober, mehr Informationen auf www.korndoblerhof.at.

Alle Veranstaltungen finden Sie auf www.bauernherbst.at

Fünf Minuten Ruhm

Drogen, frauenfeindliche Texte und protzige Goldketten? Zeit, die regionale Underground-Szene in den Vordergrund zu rücken und zu zeigen, worum es unseren Rappern wirklich geht.

LISA HEMETSBERGER

Der gebürtige Obertrumer Tom, alias Son Griot, ist seit Jahren einer der bekanntesten Rapper der Salzburger Untergrundszene. Mit Michael, alias DJ Flash, und dem Mattighofener Rapper Max, alias Schakal, bastelt er an einem neuen Album.

In einer ruhigen Wohngegend im Stadtteil Taxham führen graue Betontreppen in das Home-Tonstudio von Son Griot. „Es haben hier schon Künstler wie Dame, MOZ und Don Leon Tracks aufgenommen", erzählt Tom. Wir setzen uns auf eine schwarze Ledercouch. Die Wände sind voll mit Plakaten. „Wir hatten viele Gigs, unter anderem im Trumer Bierkeller und in der Postkutsche Mattsee."

Die drei Hip-Hopper auf der Produktionscouch. BILD: HEMETSBERGER

„Ich hab schon immer Platten gesammelt, dann mit einem guten Freund begonnen, Beats zu bauen. Im Freundeskreis hat man zum Spaß bei ein paar Bier angefangen, zu den Instrumentalen zu rappen. Man muss sich nach und nach alles aneignen", sagt Son Griot. DJ Flash hat als Opener für Acts in der Postkutsche Mattsee mit dem Auflegen begonnen und dort Son Griot kennengelernt. „Schnell haben wir gemerkt, dass wir eine ähnliche Einstellung zur Musik haben. Bei uns geht's nicht darum, wer den Längsten hat oder wer das schnellste Auto fährt. Wir sind beide in der 90er-Jahre-Hip-Hop-Schiene hängen geblieben."

Der 27-jährige Max, alias Schakal, hat vor fünf Jahren mit dem Rappen begonnen „Ich habe in einem Tonstudio in Perwang Tracks aufgenommen und meine Demos an Son Griot geschickt."

Reale Texte

Von frauenfeindlichen, oberflächlichen Texten halten die Rapper nichts. „Viele Rapper haben sich dem Trend angepasst. Sie haben einen Höhenflug bekommen und sind tief gefallen. Am Ende des Tages musst du in den Spiegel schauen können." Für die Musiker ist es wichtig, mit ihren Texten eine Message zu vermitteln. „Die Texte können sozialkritisch sein, du kannst deine Gefühle verarbeiten oder einfach über die Leidenschaft zur Musik schreiben. In erster Linie wollen wir den Leuten unsere Musik näherbringen. Sie sollen sehen, dass es auch reale Texte fernab vom Mainstream gibt." Son Griot und DJ Flash sind jahrelang auf unzähligen Gigs in ganz Österreich getourt. Tom erzählt: „Das Gefühl, auf der Bühne zu stehen, ist einzigartig. Aber man muss auch die andere Seite bedenken. Wenn du jede Nacht die halbe Nacht unterwegs bist und dabei oft Alkohol konsumierst, wirst du zu einem Lebensstil verleitet, der einen auf Dauer kaputt macht."

Beide sind mittlerweile Familienväter und haben ihre Prioritäten anders gelegt. Momentan basteln die beiden Rapper und der DJ an einem gemeinsamen Album, das den Titel „5 Minuten Ruhm" trägt. „Der Inhalt ist teils autobiografisch. Es geht um einen Jungen. Er beginnt Beats zu bauen und eigene Texte zu schreiben. Er wird vom Hörer zum MC und es endet im großen Auftritt – in den fünf Minuten Ruhm", so Son Griot über das neue Album. Die Musiker wollen einen 25-minütigen Film drehen, der von Track zu Track eine Serienwirkung erzielt.

Die regionale Hip-Hop-Szene

„Das Wichtigste ist, dass man zu sich selbst steht. Es ist nicht cool, wenn man irgendwelchen Klischees nacheifert. Es ist cool, wenn man ehrlich und bodenständig seine Meinung vertritt. Das hat nichts mit frauenfeindlichen Texten oder schnellen Autos zu tun", sagt Schakal. „Man muss langsam in die Szene reinwachsen. Besucht Hip-Hop-Jams, nehmt an Workshops teil und beginnt zu schreiben", so der Rapper weiter.

In Zeiten von Social Media ist ein selbst gebastelter Track schnell hochgeladen und mit der ganzen Welt geteilt. Die Musiker warnen vor undurchdachten Musikvideos. „Wenn man jünger ist, trifft einen Kritik viel härter. Was man veröffentlicht, muss Hand und Fuß haben. Das Internet vergisst nicht."

Wir sind umgezogen!

SALZACH Das Magazin
mitten:drin

Ab sofort finden Sie uns in unseren neuen Büroräumen in der Salzburger Straße 56, Top 1C1 in Oberndorf.

Nachmieter gesucht

für unser altes Büro mit 26 m² in der Salzburger Straße 59-61, Oberndorf.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Klaus Buttinger, Tel. +43 664 / 52 45 349.

ZUM

OXN

HOTEL & RESTAURANT

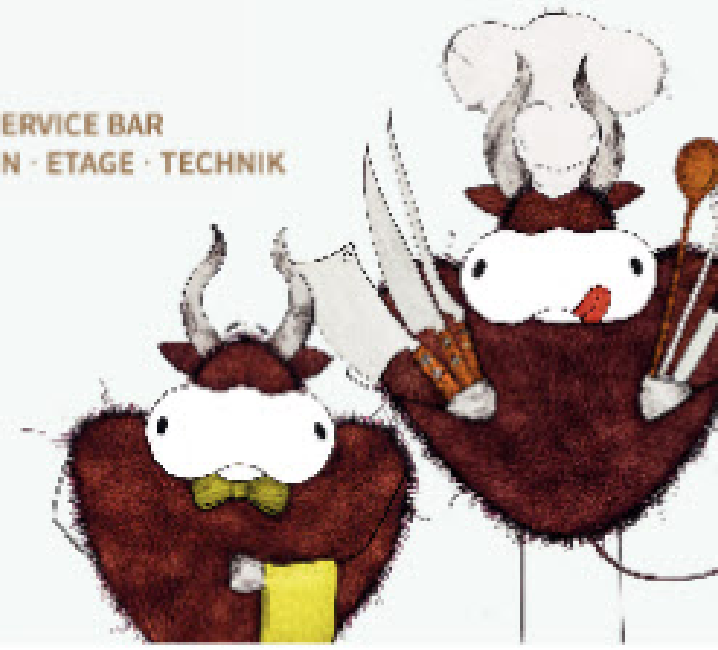
FÜR GENIESSER UND GESCHÄFTSREISENDE

Mitten in der idyllischen Stadt Laufen bei Oberndorf entsteht das moderne, familiär geführte Hotel ZUMOXN. 37 Doppelzimmer mit Tiefgaragenplätzen, zwei modern ausgestattete Veranstaltungsräume, Saunabereich mit Naturbadeteich und Schneesauna bieten anspruchvollen Komfort für jeden. Nur 20 km von Salzburg entfernt ist das Hotel der perfekte Ausgangspunkt für kulturelle und sportliche Aktivitäten.

Mit der Metzgerei Ablinger im Hintergrund und einem jungen Chefkoch, der in den besten Häusern Österreichs beschäftigt war, bietet das Restaurant kreativen Genuss für jeden Anlass. Ob ein Frühstück mit Freunden, Geburtstagsfeier, Hochzeit, ein gemütliches Abendessen oder ein Cocktail an unserer Bar „Xaver". Gastfreundlich und einladend für jedermann gedacht – Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wir suchen Mitarbeiter!

KÜCHE · SERVICE BAR
REZEPTION · ETAGE · TECHNIK



Traumjob in der Gastronomie gesucht? Unser Hotel und Restaurant bietet dafür die besten Aussichten mit 5 Tage Woche, Bezahlung über Kollektiv und nach Erfahrung, viel Freiraum für Kreativität und Eigenverantwortung.

Bewerben Sie sich jetzt unter
bewerbung@zumoxn.de

Hotel ZUMOXN · Tittmoningerstraße 19 · Laufen, Deutschland · office@zumoxn.de · www.zumoxn.de

optik:wieland – Gutschein für kostenlosen Hörtest holen

Moderne Hörbehelfe von optik:wieland - ganz neu und praktisch mit Akku zum Aufladen - können die Lebensqualität enorm verbessern. Wichtig ist: Rechtzeitig zum Hörtest!!Bei optik:wieland gibt es auch Gutscheine zum Verschenken.

Wer immer wieder nachfragen muss, weil er Dinge nicht versteht, sollte unbedingt abklären, ob er an einer beginnenden Schwerhörigkeit leidet. Denn, wie in so vielen anderen Bereichen auch, gilt beim Hören das Motto: „Früh erkannt, sind die Folgen leichter in den Griff zu kriegen."

Zunächst kann man von einem Arzt untersuchen lassen, ob der Hörgang mit Ohrenschmalz verlegt ist. Wenn nicht, gibt ein Hörtest Auskunft. „Das Problem ist, dass eine Schwerhörigkeit meist schleichend beginnt", erklärt Christa Mairinger, erfahrene Optik- und Akustikmeisterin bei optik:wieland in Mattsee, „Oft ist ist es den Betroffenen selbst gar nicht bewusst, dass sie nicht mehr alles hören können. Es fällt nur dem Umfeld auf. In diesem Fall kann ich nur raten: Schickt Eure Familienmitglieder oder Freunde zum kostenlosen Hörtest!" Eine besonders elegante Methode: Ein Gutschein zum Verschenken von optik:wieland.

Christa Mairinger ist Optik- und Akustikmeisterin. BILD: PIRCHER

Unbemerkt führt schlechtes Hören zu irreparablen Schäden

Als erstes werden die hohen Töne nicht mehr wahrgenommen, dann folgen die mittleren und dann erst die tiefen Töne. „Bleibt diese Entwicklung länger unentdeckt, hat das fatale Folgen", warnt Mairinger, „denn dann verkümmert auch die Nervenleitung zwischen Ohr und Gehirn, die das Hören erst ermöglicht. Und das ist ein nicht wieder gut zu machender Vorgang."

Trägt man hingegen rechtzeitig ein Hörgerät – es macht Gesagtes, Geräusche und Töne lauter – so kann man diesen Vorgang verhindern oder zumindest hinauszögern.

Stellt sich beim Hörtest heraus, dass das Hörvermögen tatsächlich beeinträchtigt ist, erhält man bei optik:wieland sofort ein Hörgerät zum Mitnehmen. Dieses kann man ca. vier bis fünf Wochen ausprobieren, und zwar ebenfalls kostenlos! „Oft ist es anfangs irritierend, wenn auf einmal wieder alle – eben speziell die hohen Töne – wahrgenommen werden", sagt Mairinger, „Da braucht man auch Zeit, sich wieder daran gewöhnen."

Praktisch: Hörgeräte mit Akku und Ladestation. . BILD: STARKEY

Wiederaufladbare Hörgeräte – sogar zum Telefonieren

Eine neue Generation von Hörgeräten macht die Bedienung noch einfacher. Statt eines umständlichen Batteriewechsels wird das Gerät hier einfach in der Basisstation aufgeladen. Nach 3,5 Stunden ist es für circa 30 Stunden einsatzbereit. Mit Schnellladefunktion reichen 15 Minuten Ladezeit für eine Tragekapazität von 2,5 Stunden.

Am wichtigsten aber ist immer die perfekte, individuelle Anpassung. „Jeder Hörgang ist verschieden groß", so Maringer weiter, „das muss man bei der Wahl der Stöpselgröße berücksichtigen. Im Normalfall rate ich eher zu einem hinter dem Ohr getragenen als zu einem In-Ear-Hörgerät. Dieses hält den Hörgang möglichst frei und sauber und lässt auch Töne, die noch wahrgenommen werden, ungehindert zum Ohr gelangen."

Auch Hörprobleme? Dann vereinbaren Sie gleich einen Beratungstermin bei optik:wieland!

WERBUNG

Marktplatz 1 | 5163 Mattsee | Telefon 06217/6150
www.optik-wieland.at
office@optik-wieland.at

optik:wieland
Brillen | Sonnenbrillen | Kontaktlinsen | Hörgeräte

J.F. REY eyewear design · neubau · PRADA · adidas · Ray-Ban · Maui Jim · GEORGE GINA & LUCY · BOSS HUGO BOSS · TOM FORD · MaxMara · ANDY WOLF · ic! berlin

PALFINGER

WIR MACHEN ARBEIT ZUM GENUSS.

Rund um den Globus sind unsere „Lifting Solutions" tagtäglich im härtesten Arbeitseinsatz. Umso wichtiger, dass neue Technologien absolut zuverlässig sind und dem Anwender den Arbeitsalltag einfacher machen. Um das zu garantieren, orientieren wir uns an unseren Werten, die den Menschen immer in den Mittelpunkt stellen – sei es ein Mitarbeiter, Kunde oder End-User. Mehr darüber auf www.palfinger.ag

PALFINGER.AG

Gelb in der Küche und Grün im Schlafzimmer

Farbige Bilder gestalten den Wohnraum und beeinflussen das Gemüt. Reinhold Pixner hebt mit seinen Kunstwerken die Stimmung im Zuhause.

ULRIKE GRABLER

„Ist das ein Sonnenaufgang oder ein Sonnenuntergang?", fragt Reinhold Pixner und zeigt auf ein gelb-orange gehaltenes Landschaftsbild. „Es kommt immer darauf an, wer es ansieht", sagt er weiter. Gemalt hat er das Bild eigentlich als Sonnenuntergang, doch jeder Betrachter nimmt das anders wahr. „Farben und Symbole haben ihre Wirkungen, aber ich glaube auch, dass die Leute sich unterschiedlich beeinflussen lassen und jedes Bild auf jeden Menschen anders wirkt."

Reinhold Pixner ist Hobbymaler mit einem Atelier im Keller seines Hauses in Straßwalchen. Davor ist ein bunter Garten mit Gemüsebeet und süßem Obst. Einige Katzen streichen hier um die Beine der Besucher, sie wohnen mit Reinhold Pixner und seiner Lebensgefährtin.

Das erste Bild des Autodidakten war eine gelbe Energiespirale. Ein solches Bild hängt man sich am besten in die Küche, denn es macht munter. Das Symbol der Spirale wird schon seit jeher als Energiespender gesehen. „Die Farben Gelb und Orange machen wach, sie sind sehr aufbauend. Gelb soll außerdem die Intelligenz fördern", sagt Pixner. „Wenn man die Spirale länger anschaut, beginnt sie sich für das Auge zu drehen. Eine Illusion". Sogenannte „Energiebilder" findet man oft in Arztpraxen oder in Krankenhäusern. Sie sollen mit der Kraft der Farben die Heilung vorantreiben oder zumindest die Patienten in bessere beziehungsweise harmonischere Stimmung versetzen. „Manchen gefallen die Bilder auch einfach und sie schauen sie gern an."

Für das rechte Bild hat Reinhold Pixner Katzenstreu für mehr Struktur verwendet. BILDER: GRABLER

Reinhold Pixner hat viel über Energiebilder gelesen und sich mit Farbpsychologie beschäftigt. Er ließ sich davon inspirieren und hat dann selbst begonnen, welche zu malen. „Jahrelang habe ich mich auf Landschaften und Jahreszeiten konzentriert. Ich habe dann Motivation für mehr gebraucht."

Diese Bilder schmücken auch immer mehr private Wände, um den Wohnraum angenehmer zu gestalten. Grün wirkt beruhigend, außer es handelt sich um ein ganz helles, grelles Grün. Erdfarben passen gut ins Schlafzimmer und das kühlende Blau verschönert Badezimmer.

Bei der Buchhaltung sieht man besser Rot

Nicht nur zu Hause, sondern auch im Arbeitsumfeld können Farben hilfreich für die eigene Leistung sein. Blau fördert außerdem die Kreativität, ist also in einem entsprechenden Büro nicht verkehrt. Die Signalfarbe Rot signalisiert uns aufzupassen, passt also zum Beispiel in ein Büro, in dem ganz genaue Arbeiten verrichtet werden müssen.

Katzenstreu als Grundlage

„Deep Blue Sea" ist ein sehr blaues Bild von Reinhold Pixner. Dieses Bild zeigt eine weitere neue Idee des Hobbymalers, es ist ein Strukturbild mit verschiedenen Oberflächen. Kaffee und Spachtelmasse hat er hier angebracht und bemalt. Um kleine

Hügel unter Wasser darzustellen, hat er sogar Katzenstreu verwendet. „Frische natürlich", sagt der Künstler.

Experimente machen Reinhold Pixner Spaß und so weiß er selbst nie so genau, wohin seine malerische Reise ihn als Nächstes führt. Motive findet er auf ausgedehnten Wanderungen, besonders Baumgruppen findet er interessant. Auch in Zeitschriften forscht er nach Vorlagen für neue Bilder. Wenn jemand einen Wunsch nach einem Gemälde äußert, setzt er diesen gern um, schließlich ist das Malen sein schönstes Hobby. Aktuell beschäftigen Reinhold Pixner ganze Galaxien. An der Wand seines Ateliers lehnt zum Beispiel ein schwarzes Loch. Daneben das pechschwarze Weltall mit einer Fantasiegalaxie aus leuchtenden Sternen.

Seine Werke hat Reinhold Pixner vor Kurzem in einem eigenen Buch zusammengefasst. In einem Exemplar nur für ihn selbst kann man sich Seite für Seite durch die verschiedenen Bilder blättern. Auch seine Galaxien sind hier schon abgebildet und natürlich der Sonnenuntergang und die gelbe Energiespirale.

„Und irgendwann mache ich dann auch eine Ausstellung", sagt Reinhold Pixner.

Ob das nun ein Sonnenaufgang oder ein Sonnenuntergang ist, liegt im Auge des Betrachters.

PREFA Hochwasserschutz

Einfache Montage, schneller Schutz und mobil einsetzbar

Durch den Anstieg der Durchschnittstemperatur erwarten Klimaforscher ein häufigeres Auftreten von extremen Witterungsereignissen.

In Zukunft ist damit zu rechnen, dass große Überflutungen öfter eintreten können, als dies noch in den letzten Jahrzehnten der Fall war. Aber vor allem auch lokale kleinräumige Überflutungen durch Starkregenereignisse werden zunehmend häufiger auftreten, wie uns die jüngsten Ereignisse in den letzten Monaten aufgezeigt haben und sorgen oftmals für erhebliche Sachschäden. Hochwasserschutzmaßnahmen, wie z. B. die Errichtung von Dämmen durch die öffentliche Hand, aber auch private Schutzmaßnahmen, stellen dabei eine sinnvolle Investition in die Zukunft dar.
PREFA weiß aus eigener Erfahrung um die enorme Kraft eines Hochwassers und die dadurch möglichen Schäden. Deshalb wurde gemeinsam mit der Schwesterfirma NEUMAN Aluminium Strangpresswerk ein mobiles Hochwasserschutzsystem aus Aluminium entwickelt.

Leichte aber zugleich sehr robuste Aluminiumprofile schützen Türen, Tore, Fenster und ganze Flächen vor den eindringenden Fluten und können so große Schäden und die damit verbundenen Kosten vermeiden.

Nähere Informationen finden Sie auf www.prefa.at.

BILD: PREFA

WERBUNG

Gut wird, was man gerne macht!

Bau- und Möbeltischerlei Johann Spatzenegger

Klassisches Möbeldesign an moderne Bedürfnisse und zeitgemässen Geschmack zu adaptieren, das ist für Johann Spatzenegger gelegebte Tradition. Das Angebot reicht vom fachkundigen Holzeinkauf über liebevoll ausgeführte Handskizzen bis zu durchdachten und wohnlichen Zimmer- und Gesamtausstattungen – den Möbeln aus dem Hause Spatzenegger ist anzumerken, dass gut wird, was man gerne macht.

Besuchen Sie die Tischlerei Spatzenegger in St. Georgen oder auf www.spatzenegger.at

WERBUNG

HELMUT SCHMALZL
Gebietsverkaufsleiter
M 0664/835 17 45
E helmut.schmalzl@prefa.com

WWW.PREFA.AT

Zehn Tipps für den besseren Schuhkauf

Es gibt immer einen Grund, Schuhe zu kaufen, oder? Wir Frauen lieben sie und können gar nicht genug davon haben. Die Leidenschaft siegt über die Vernunft. Das können manche Männer nicht verstehen, müssen sie auch nicht.

ELISABETH MOTSCH

Wir Frauen besitzen in der Regel doppelt so viele Schuhe wie Männer. Im Durchschnitt hat eine Frau siebzehn Paare, Männer nur acht. Das ergab eine Online-Umfrage des Kölner Meinungsforschungsinstituts „YouGov". Die Umfrage zeigte, dass statistisch gesehen 1,4 Paare ungetragen bleiben und Frauen viel öfter Schuhe im Schrank haben, die seltener als ein Mal im Monat getragen werden. Ich vermute, es liegt daran, dass sich der vermeintliche Traumschuh als Fehlkauf entpuppt hat. Ich bin mittlerweile sehr rigoros beim Schuhkauf geworden, um Fehlkäufe zu vermeiden. Hier kommen die zehn typischen Shoppingfehler …

Sie shoppen zur falschen Tageszeit

Kaufen Sie Schuhe nie am Vormittag, immer nachmittags. Die Füße schwellen im Laufe des Tages leicht an. Das kann bis zu einem Zentimeter in der Breite ausmachen. Ein Umtausch ist sicher kein Problem, dennoch zeitaufwendig.

Sie probieren nur an einem Fuß an

Das sieht man leider sehr oft. Probieren Sie immer beide Schuhe an, kaum jemand hat zwei identische Füße. Lassen Sie sich von der Verkäuferin ein neues Paar zur Anprobe bringen. Die Anprobe-Schuhe sind meist zu sehr ausgeweitet.

Sie kaufen in einer anderen Jahreszeit ein

Ist mir letztes Jahr im März passiert. Die Sommerschuhe habe ich am einem kalten Tag am Nachmittag gekauft, sie saßen perfekt. Als ich sie dann an einem sehr warmen Tag das erste Mal tragen wollte, waren sie mir zu eng. Das ärgerte mich. Das Gleiche kann im Herbst passieren. Sie kaufen Stiefel, haben Feinstrümpfe an, die Stiefel sitzen perfekt, und dann kommt das große Erwachen: Sie sind mit dicken Socken zu eng. Schuhe immer mit den realen Bedingungen probieren.

Sie kaufen zu schmale Leisten

Messen Sie mit einem Maßband vor dem Schuhkauf Ihre Leistenbreite. Link zu einer Seite mit genauer Anleitung: www.vamos.at/schuhweite/. Die Angabe der Weite erfolgt in Buchstaben, und zwar in der Reihenfolge des Alphabets.

Viele Anbieter geben die Leistenweite an. Fragen Sie das Personal nach Ihrer Weite oder suchen Sie Online nach Anbietern Ihrer Leistenweite.

Sie kaufen eine zu große Schuhgröße

Kaufen Sie nicht eine Nummer größer, nur weil Ihnen der Schuh so gut gefällt. Sie schlupfen hinten heraus. Das fühlt sich beim Gehen sehr unangenehm an. Herzogin Meghan hat immer zu große Schuhe an. Der Grund ist vermutlich, dass sie viel und oft Stunden stehen muss. Mit einer größeren Schuhgröße vermeidet sie Blasen. Kaum ein Promi trägt Schuhe öfter und wir wissen, neue Schuhe können einem das Leben schwer machen.

Sie kaufen Schuhe für Outfits, die Sie nicht haben

Ein Fehlkauf von mir war vor über zwanzig Jahren ein kornblumenblauer Schuh, wozu ich nie ein Outfit hatte. Über Jahre hatte ich ihn im Schuhschrank und nie die passende Kleidung dazu. Irgendwann landete er als unmoderner Schuh in der Altkleidersammlung. Überlegen Sie immer: Habe ich zu diesem wunderbaren Schuh auch das Outfit im Schrank? Eine unnötige Geld-

PranaVita

Energetische Methode und Bewusstseinstraining

PranaVita wird an der Intern. Prana-Schule Austria – Burgi Sedlak, gelehrt, Ihrem zertifizierten Bildungs-Institut seit 1993. Prana bedeutet soviel wie „Lebensenergie", und wird auch „Chi", „Ki" oder „Licht" genannt. Dieses Prana zirkuliert im Körper und hält ihn gesund. Das Wohlbefinden von uns Menschen geht verloren, wenn Blockaden im Prana-Fluss entstehen. PranaVita dient der Gesunderhaltung, Gesundwerdung und Stress-Bewältigung! Weitere Infos über unsere Ausbildungen finden Sie auf: www.prana.at

WERBUNG

ausgabe, außer Sie kaufen zum Schuh jetzt das passende Outfit.Sitzen die Schuhe im vorderen Bereich zu eng, kann es sein, dass die Höhe über den Spann (Dekolleté des Schuhs) nicht ausreicht. Das Leder gibt nicht nach. Der Fuß sollte natürlich abrollen können, ohne dass etwas einschneidet. Zwischen Ihrem Zehenabschluss und der Schuhlänge sollte zirka ein Zentimeter Platz sein.

Sie lassen sich vom Design blenden

Ein traumhafter Schuh, die Farbe perfekt, der Absatz wunderschön und Sie sehen sich damit schon auf dem nächsten Event. Lassen Sie sich nicht vom Design blenden. Schließen Sie die Augen und fühlen Sie den Schuh: Haben die Zehen genug Platz? Drückt eine Naht? Liegt der Mittelfuß auf dem Schuhbett auf? Wenn nicht, wird der Mittelfuß schmerzen, wenn Sie den Schuh länger tragen, weil der Mittelfuß in der Luft hängt.

Sie können mit Dehnsprays, Schuhspannern und Schuster die Schuhgröße etwas weiten. Funktioniert aber nur bei Lederschuhen. Lackleder und Schuhe aus Kunststoff behalten die Größe. Ich rate davon ab. Kaum jemand bekommt es wirklich hin.

Achten Sie nicht zu sehr auf den Preis

Sparen Sie nicht bei der Qualität von guten Schuhen. Hochwertige Materialien wie Leder oder Wildleder kosten Geld. Sie halten die Füße bei starker Beanspruchung lange geschützt. Der Tragekomfort ist höher als bei günstigen Materialien. Sollten sie einen Schuh für ein bestimmtes Outfit benötigen, das sie nicht oft tragen, kann es durchaus ein günstiger Schuh sein. Schuhe, die sie oft und lange tragen, sollten von guter Qualität sein.

Zum Schluss noch ein letzter Tipp. Tragen Sie neue Schuhe ein. So manches neue Paar Schuhe braucht etwas Zeit, bis es richtig bequem ist. Das Gute: Leder dehnt sich durch Wärme und Feuchtigkeit aus und formt sich an Ihren Fuß.

Viel Erfolg beim nächsten Schuhkauf. Ihre Elisabeth Motsch, www.style-concept.at.

Unsere Stilexpertin Elisabeth Motsch ist erreichbar unter +43 664 4243 053 oder elisabeth@motsch.at

Wandlungsfähiges Dirndl: Ideen von der Schneiderin

Sabine Aigner aus Obertrum schneidert Dirndlkleider und andere (Trachten-)Mode nach Maß. Sie hat viele Vorschläge, um die trendigen Kleider aufzupeppen.

ULRIKE GRABLER

Das klassische Dirndl besteht aus einem Oberteil, einem Rock, einer Schürze und einer Bluse. Jeder Bestandteil dieser Kombi lässt sich variieren oder auch personalisieren, den einen oder anderen kann man auch schon mal weglassen.

Die Dirndlschneiderin Sabine Aigner trägt ein Dirndl mit pinkem Mieder, auf dem handgenähte Rüschen angebracht sind. Ihr Rock ist schwarz mit weißen Punkten, der Rock ist normal eingereiht. Die Schürze ist aus beigem Leinen, handbedruckt mit Motiven alter Model. Die Masche ist rechts gebunden, denn Sabine ist verheiratet. Links gebunden bedeutet ledig – zumindest in Salzburg. „In Oberösterreich werden die Schürzen allgemein hinten gebunden, in Bayern wird die Masche meist mit einer Schließe zusammengehakt", sagt Sabine Aigner. Unter dem Dirndl trägt sie eine weiße Bluse mit 3/4-Ärmeln. „Sehr modern sind Spitzenblusen und Blusen mit sogenanntem Schneewittchen-Ausschnitt."

Das Mieder selbst kann mit Rüschen in verschiedenen Musterungen benäht werden – oder ohne. Wenn das Oberteil sichtbare Knöpfe haben soll, gibt es auch hier eine Auswahl, die den Look bestimmt. Perlen, Wappen, Glitzer – dem Geschmack sind eigentlich keine Grenzen gesetzt. „Beim Dirndl ist eigentlich alles möglich, und das macht es so trendy", meint Sabine Aigner. Sie hat sich selbst vor Kurzem ein Mieder aus blauem Jeansstoff gemacht. Mit verschiedenen Schürzen lässt sich das Dirndl variieren und bekommt sofort einen anderen Look. Leinen- und Baumwollschürzen sind alltagstauglicher, eine Seidenschürze wirkt gleich feiner und festlich. „Die sollte man aber nie selbst waschen, sondern unbedingt in die Reinigung geben. Halbseide und Baumwolle kann man mit der Hand waschen." Wichtig ist, dass die Schürze zwei bis fünf Zentimeter über dem Dirndlrock endet, länger sollte sie nicht sein.

Wird es abends kalt, gibt es verschiedene Möglichkeiten, die Schultern zu wärmen. Es muss nicht immer ein Trachtenjäckchen sein, mit einem Schal oder Poncho sieht das Dirndl auch immer gut aus.

Es gibt auch eigene Dirndln für die kälteren Jahreszeiten, zum Beispiel mit Reverskragen (mit Aufschlag wie bei einem Sakko oder einem Mantel) und aus Loden mit einer langärmeligen Bluse darunter. „Das Dirndl passt einfach in jeder Lebenslage und in jedem Alter."

Ein Dirndl, drei Looks: auf dem ersten Bild eine handbedruckte Leinenschürze mit pinkem Schürzenband. Daneben eine pinke Seidenschürze, mit ihr wird das Dirndl festlich. Dazu trägt Sabine Aigner ein trachtiges Abendtäschchen. Auf Bild drei ebenfalls eine Seidenschürze mit blaugrüner Musterung. Über den Schultern ein Poncho, so kann sie das Dirndl auch in den kühlen Abendstunden tragen. BILDER: GRABLER

LAGER-AUFLÖSUNG
Mode & Tracht Gypser
Markenmode zu absoluten Tiefstpreisen

Lagerauflösung im
PARKKAUF SCHALCHEN
bei Mattighofen
Mittwoch 4. Sep. 8–18 Uhr
Donnerstag 5. Sep. 8–18 Uhr
Freitag 6. Sep. 8–18 Uhr
Samstag 7. Sep. 9–12 Uhr
LAGERVERKAUF

MODEHAUS GYPSER
Moosstraße 12 · 5230 Mattighofen
Tel. 07742/3364

Auf schmalen buckligen Straßen ist man in Schottland unterwegs.

Schottland auf 432 km²

Mit dem Wohnmobil gen Norden: Die abenteuerliche Reise auf die Insel Arran im Westen der Schottischen See.

CHRISTIAN SCHICKMAYR

So gut wie alle Individualisten träumen von Reisen in den hohen Norden. In vergangenen Ausgaben der SALZACHbrücke haben wir bereits von Reisen nach Skandinavien und anderen nördlichen Gefilden berichtet, diesmal haben wir uns nach Schottland gewagt.

Gewagt! Das ist auch schon das richtige Wort für einen Urlaub in diesem Land, denn mit einem kann man in Schottland sicher nicht rechnen: Badewetter! Ganz im Gegenteil, ab einer geografischen Breite auf der Höhe von Nordirland kamen die Temperaturen während unseres Aufenthaltes selten über 12° C hinaus. Mitte Juni, wohlgemerkt. Dazu hatten wir – vielleicht war es wirklich nur Pech – nur ganz wenige Tage ohne Regen, dafür aber fast immer Wind!

„All four seasons on only one day", eine schottische Redensart, die wir tatsächlich erlebten. Wer wie wir mit dem eigenen Fahrzeug (in unserem Fall unser Pössl-Campingbus) unterwegs ist, benötigt schon einige Zeit für die Anreise. Über Frankfurt und Brüssel erreichten wir durchgehend auf gut ausgebauten Autobahnen Calais und setzten in ca. 1,5 Stunden nach Dover über. Ab dort ging es in Etappen bis Blackpool und entlang der Küste bis Ardrossan. Niemand würde hierher fahren, wäre Ardrossan nicht der Fährhafen zur Isle of Arran, dieser 432 km² großen Insel, die nach Aussage der einheimischen Bevölkerung ganz Schottland im Miniformat bietet. Wenn man – wie wir – Arran per Schiff von Osten ansteuert, kann man von der Seite gut den unterschiedlichen Aufbau erkennen. Im Norden das Gebirge der Highlands, im Süden die fruchtbaren Hügel der Lowlands. Das ist der Grund, warum man oft von Miniatur-Schottland spricht.

Die Fähre nach Arran hatte ich bar bezahlt und so verlangte meine Geldbörse in Schottland nach Bargeldnachschub. Mehrere Banken boten sich zum Geldwechsel an, doch Irrtum, lieber Besucher vom Kontinent, ohne Konto geht hier nichts. Euro-Bares gegen Pfund-Bares? Mitnichten. Also ab zum Bankomaten: Die angeforderten 300 Pfund erhielt ich nicht, denn der Automat gab mir die Menge an Barem, die er für richtig hielt, irgendwas um die 245 Pfund,

Karge Berglandschaft rund um das Goatfell. BILDER: SCHICKMAYR

aber jetzt Vorsicht, lieber Tourist – jede Bank in Schottland druckt hier ihre eigenen Banknoten und so hatte ich plötzlich vier verschieden gestaltete 50-Pfund-Scheine in meiner Geldbörse. Strange! Okay. Andere Länder, andere Sitten. Die fahren ja auch links, was aber angesichts der meist einspurigen Straßen im Norden Schottlands eigentlich eh egal ist. Alle paar Hundert Meter eine Ausweichbucht genügt.

Strände, Whisky, Burgen und ein Hirsch am Wanderweg

Arran – das ist dschungelähnliche Botanik an der Ostküste, raue Strände im Westen mit Blick auf Kentyre, tolle Berge im Landesinneren, sogar ein kleines Stonehenge bei Machrie im Westen und natürlich Burgruinen und sogar zwei Whiskydestillerien, von denen die Arran Distillery in Lochranza am Nordende der Insel einen der besten Whiskys Schottlands herstellt.

Ach ja, Lochranza. Ein kleines gemütliches Nest mit Golfplatz, Campingplatz, Wanderwegen, einem Castle, einer Destillerie und einer Besonderheit: frei laufende Hirsche in großer Zahl! Wir staunten nicht schlecht, als wir bei einer Wanderung an der Küste plötzlich vor einem kapitalen Hirsch standen. Meine Frau und ich verharrten in Schockstarre, der Hirsch musterte uns ein paar Sekunden und schritt ohne Stress den Wanderweg entlang weiter, sprang dann über den Zaun und bequemte sich auf dem nebenliegenden Golfplatz ins weiche Gras. Ein Verein zum Schutz und Erhalt dieser edlen Tiere hat die Hirsche hier vor einigen Jahren angesiedelt.

Die haben sich stark vermehrt und die Scheu vor Menschen abgelegt. In Lochranza und Umgebung findet man sie überall, auf der Straße, an Wanderwegen, am Meeresstrand und am Campingplatz. Unusual!

Zurück am Campground stellen wir fest: das Brot ist ausgegangen. No Problem, muss es ja wo geben. Falsch gedacht. In Lochranza kann ich zwar 100 Whiskysorten im einzigen Hotel konsumieren, doch Brot kaufen? Nach 17 km Radtour in den nächsten Ort Pirnmill finde ich einen Laden. Dort gibt es noch ein plastikverschweißtes Toastbrot. Na ja, zur Not! Bei der Rückfahrt mit Rückenwind fängt es – Überraschung – stark zu regnen an. Bis auf die Haut durchnässt, komme ich im Bus an. Wenigstens das Brot blieb dank der Plastikverpackung trocken.

Für sportliche Touristen ein Muss in Arran: eine Wanderung auf das Goatfell, dem mit 874 m höchsten Gipfel der Insel. Über das sehenswerte Brodick Castle (mit schönen Gartenanlagen) führt die Wanderung mit herrlichen Aussichten zum Gipfel. Die Tour ließe sich auch als Tages-Rundtour über den Cir Mhor mit Abstieg durch das Glen entlang des Wildbaches Glenrosa Water durchführen, doch dafür fehlt uns das Wetterglück. Bevor wir noch den Gipfel erreichen, ziehen Wolkenbänke von Osten her, stürmischer Wind kühlt die Luft auf 4° ab und bei einsetzendem Regen wandern wir zurück zum Parkplatz.

Nach dem Regen kommt die Sonne

Aber es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Ausrüstung. Gottlob sind wir bergerfahren, haben ausreichend Wechselkleidung und Regenschutz dabei und lassen uns die Laune nicht verderben.

Die Insel Arran könnte man mit dem E-Bike und etwas Kondition durchaus in einem Tag umrunden. Knapp hundert Kilometer misst die Küstenstraße, weist aber doch einige Höhenmeter auf. Wir quartieren in Marchie an der Westküste und radeln über „The String", eine Bergstraße, die die Insel in eine Nord- und eine Südhälfte teilt, nach Brodick und auf der Küstenstraße um die Südhälfte der Insel. Herrliche landschaftliche Eindrücke begleiten die Tour, die ersten Stunden radeln wir in der Sonne.

Zwischen Lamlash und der Whiting Bay liegt Holy Isle, eine vorgelagerte kleine Insel, welche 1991 von den schottischen Buddhisten des Tibetanischen Zentrums Samye Ling gekauft wurde. Bis heute gibt es ein Kloster auf der Insel, rund 30 Buddhisten leben auf ihr.

Lochranza Castle, im Hintergrund die Insel Kentyre. BILDER: SCHICKMAYR

Die zweite Hälfte unserer Radtour bewältigen wir mit erhöhtem Tempo, eine einsetzende Regenfront treibt uns zum Camper zurück.

Die Weiterfahrt mit der Fähre hinüber nach Kentyre und auf die Isle of Skye bringt täglich neue Highlights und tolle Erlebnisse. Man gewöhnt sich rasch an die kühlen Temperaturen und entdeckt hinter jeder Kurve neue und spektakuläre Sehenswürdigkeiten.

Die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen bleibt uns in angenehmer Erinnerung, auch wenn wir oft Mühe hatten, den doch eigenen Slang in der Aussprache zu verstehen.

Die nächste Reise nach Schottland wird kommen, trotz unsicheren Wetters, trotz der großen Distanz, es gibt noch viel zu entdecken. Vielleicht ist Schottland dann bereits ein selbstständiges EU-Mitglied.

Blockabfertigung. Und was dann?

In der Ferienzeit zeigte sich, dass unser Straßennetz am Ende ist.

HANS-ROLAND ZITKA

Blockabfertigung auf der Inntal-Autobahn. Immer wieder neue Staus. Dazu das Verbot, die Autobahn zu verlassen. Die Nebenstraßen sollen durchlässig bleiben, die Dörfer nicht im Verkehr ersticken. Jetzt gelten diese Regeln auch auf der Tauernautobahn von Salzburg nach dem Süden. Die Folge: Die Staus beginnen zeitweise schon vor der Grenze.

Die Hauptursache: der Güterverkehr über die Straße. Er nimmt laufend zu, eine Verlagerung auf die Schiene findet praktisch nicht statt. Die Folge: An neuralgischen Punkten steht Lastzug an Lastzug, ein Vorwärtskommen gibt es höchstens im Schritttempo. Kann noch eine Fahrbahn von Pkws genutzt werden, dann bis zum ersten Unfall. Dann steht alles still. Besonders die Ferienzeit deckt auf, was da faul ist. Faul sind die Versäumnisse der Verkehrspolitik. Und faul ist aber auch unsere seit Jahren überkommene Art des Ferienmachens. Das Motto: Nichts bleibt zu Hause. Alles muss mit: Fahrräder, das Segel- oder Motorboot und womöglich noch ein Motorrad auf dem Hänger. Wird irgendwo der totale Stau gemeldet, liegt es nicht selten an den Anhängern, die sich nach einem Bremsmanöver quer stellen. Aber wir wollen ja Urlaub machen. Daher muss mit auf die Fuhre, was man vielleicht brauchen könnte. Aber auch wirklich alles. Deshalb hat man sie ja angeschafft, die Statussymbole wie die immer größeren, sonst kaum ausgenutzten SUVs und Geländewagen, die noch nie Gelände gesehen haben.

Staus und Blockabfertigung im Verkehrschaos. BILD: ÖAMTC

Der Zeitpunkt, wann es nicht mehr gehen wird, rückt aber immer näher. Die Anzahl der Kraftfahrzeuge nimmt in gleichem Maße zu wie die Bevölkerung. Das Fahrvermögen vieler hinzukommender Chauffeure reicht vielleicht am Balkan oder in der Türkei, im dichten Verkehr wie bei uns aber gibt es Probleme. Wenn da ein schwarzbärtiger Lenker in einer Rettungsgasse bis nach vorne zum Unfallort fährt und grinst, kann man sicher sein, woher er kommt. Alles schon da gewesen. Die aktuelle Blockabfertigung ist nichts als eine Zwischenlösung. Das Übel liegt darin, dass unsere Verkehrsminister geschlafen haben und wir nicht bereit sind, umzudenken und auf lieb gewordene Dinge zu verzichten. Zum Beispiel auf riesige Wohnanhänger oder Wohnmobile. So ein Ding kostet ein Vermögen, für das man samt Familie und Hund zehn Jahre und mehr in einem komfortablen Hotel- oder Privatzimmer urlauben kann. Leihfahrräder gibt es fast überall, schicke Motor- oder Segelboote lassen sich heute per Mail in jedem Ort am Meer buchen, da hat sich inzwischen allerhand getan. Und dass man am Zielort Motorroller und Autos leihen kann, hat sich ja schon länger herumgesprochen.

Ist es nicht an der Zeit, dass wir Vernunft annehmen und alles zu Hause lassen, vom Zimmer über das Leihfahrrad bis zum Segelboot alles mieten und damit auf Anhänger und Ballast jeder Gattung verzichten? Da wäre schon einiges geholfen.

Alfa Romeo ist unschlagbar

Mit fast 100 Jahre alten Automobilen: Doppelsieg bei der Oldtimer-Mille-Miglia.

HANS-ROLAND ZITKA

.Man glaubt es kaum: Ein bald 100-jähriger Alfa Romeo 6C 1500 Super Sport rollt aus dem Werksmuseum und siegt bei der berühmtesten Oldtimer-Rallye der Welt. Zweiter ebenfalls ein Alfa, ein 6C 1750 Super Sport. Die Strecke: 1794 Kilometer von Brescia nach Rom und zurück. Auch die Sponsor Team Trophy geht an Alfa. Die Fahrzeuge stammen aus dem Jahr 1928 und sind somit bald 100 Jahre alt. Mit dem siegreichen Tipo 6C 1500 Super Sport erzielte das Werksteam 1928 den ersten von insgesamt elf Mille-Miglia-Siegen für Alfa Romeo. Das Team Campari/Ramponi benötigte für die rund 1000 Meilen damals nur 18 Stunden. Der 91 Jahre alte Alfa Romeo 6C 1500 Super Sport aus den Werksmuseum ist Siege gewohnt, er gewann bereits die Mille Miglia drei Mal. Auch die legendäre Ennstal-Classic in Österreich ging in diesem Jahr wieder an Alfa Romeo: Eine 57 Jahre alte Giulia Spider mit 88 PS Leistung und kernigem Doppelnockenwellen-Sound – eines der schönsten Cabriolets der Sechzigerjahre – kam als Schnellste ins Ziel. Dessen nicht genug, in Katar siegte ein Alfa Romeo Stelvio Quadrifoglio als „Best Mid-Size Sports SUV", er bringt mit Biturbo-Aufladung 510 PS auf die Straße. Der 109. Geburtstag der Marke wurde übrigens im Werksmuseum von Arese gefeiert, das aus diesem Anlass in eine einzige Partymeile umgewandelt wurde. Im Mittelpunkt einer Ausstellung des Centro Stile Alfa Romeo steht der kompakte Supersportwagen Alfa Romeo 4C. In der Kategorie „Concept Cars" gewann der in Genf vorgestellte neue Alfa Romeo Tonale den „Car Design Award 2019" und trägt damit charakteristische Elemente italienischen Designs in die Zukunft. Der Tonale – wie der Stelvio nach einem steilen Alpenpass benannt – verkörpert als kompakter SUV typischen Alfa-Stil und ist für den Einsatz im urbanen Umfeld gedacht. Getreu den Grundsätzen der Marke sind alle Details dieses Automobils auf den Fahrer konzentriert, Ergonomie, hochwertige Materialien und dynamisches Handling sorgen für hohen Fahrspaß.

Die Schätze sind im Werksmuseum ausgestellt. BILD: ALFA ROMEO

Der in den Startlöchern scharrende Tonale eröffnet einen interessanten Ausblick auf die Herangehensweise von Alfa Romeo an die Elektromobilität.

Auto Macherhammer
Das Autohaus für alle Marken

Dahinter steht das junge Dynamische Team „Macherhammer", das sich zum ziel gesetzt hat für alle Automarken – ob Reparaturen jeglicher Art, An- und Verkauf von Gebrauchtwagen – bestmögliche Leistungen für seine Kunden zu bieten.

„Für uns steht die Zufriedenheit unserer Kunden im Vordergrund!", so Norbert Macherhammer, Geschäftsführer. „Wir haben seit über 17 Jahren Erfahrung im KFZ-Bereich und bieten unseren Kunden einen Rundumservice für Ihr Auto."

Bereits in frühen Jugendjahren haben sich die Brüder Macherhammer für Autos und die Technik, die dahinter steckt, fasziniert. 2002 hat Norbert Macherhammer das Unternehmen als reinen Autohandel gegründet. Im Jahr 2005 übersiedelte die Firma nach Bergheim und zeitgleich erfolgte der Einstieg von Raimund Macherhammer. 2009 kam der Entschluss, die eigene KFZ-Werkstatt in Anthering zu errichten, um den Kundenservice des wachsenden Unternehmens zu optimieren.

BILD: MACHERHAMMER

WERBUNG

Sudoku leicht

4			2					
		2	9		7			
	6	9	5	3		2		
1	7	5	3				2	
		3				9		
	9				1	8	3	7
		7		6	9	1	4	
			4		3	6		
					5			2

Sudoku schwer

9			2			5		
		7	6		3			
	1		9			6		4
3	6	4					8	
	7					9	4	3
4		8			2		6	
			8		1	4		
		1			4			2

Schwedenrätsel

sagenumwobene Burgruine i. der Wachau
entzogenes Wohlwollen / Nadelbaum
nord. Totengöttin / Johannisbeere
Missgunst
Bereich in Küche oder Wohnzimmer
Hüftrock der indonesischen Frauen
Kärnten (Abk.) / Reisebeginn
Laubbaum / Koseform von: Bub
lebhaft, aufgeweckt
Gewebe mit Schattierung (frz.)

großzügig, nicht kleinlich im Geben
Allitération
Nachbildung in Gips

italien. Tenor † / Buchnummer (Abk.)
Stadt am Bosporus / einfärbig
Fachbereichsarbeit / digit. Netzwerk (Abk.)

Hütte; Marktstand
Verband großer Tiere
ungebunden
chem. Z. f. Rubidium / Gezeiten (englisch)

Kirchengesang / zeitlich näher rücken
schmale Brücke / griech. Siegesgöttin

Kerzenfett
Teil des Pazifiks
untergehen / Waldtier
ind. Amtssprache / Appetit
Menschen ohne Kontakt zur Umwelt

Rhonezufluss / afr. Kuhantilope
Missfallen / römischer Feldherr
während / Kirchendiener

größte Hirschart / Gesichtsfarbe (frz.)
Fluss im östlichen Mühlviertel in OÖ
Steiermark (Abk.) / Frauenname
gefrorenes Wasser / Spaß, Vergnügen

anderes Wort für: Schluss
Autoz. für Äthiopien / Größenrichtmaß
Held von Troja / Getränk (Kurzwort)
Diagramm der Hirnströme (Abk.)
internat. Kontonummer (Abk.)
Zimmer-, Raumeingang

Strom in Sibirien
Trinkgefäß
ein Nebenfluss der Donau in OÖ

altägyptischer Gott des Totenreichs
Ureinwohner von Japan
gerade errichtetes Haus

ehemals: unglaubwürdiger Bericht
offene Feuerstelle
Bezeichnung für die Königin im Schach

Wurzelgemüse / Sternschnuppe
von Tieren angelegte Brutstätte
Kärntner Architekt und Stadtplaner †

2240418

Lösungen auf der Seite 46

123 ..., Abc ... – Aufgepasst, jetzt geht's los!

Krimskrams – die Kinderseite

SONJA EBERT

Bist du vielleicht einer von den aufgeregten Abc-Schützen, die es schon seit Wochen im ganzen Körper kribbelt und die es vor lauter Vorfreude auf den ersten Schultag kaum erwarten können? Die Freude steht einem nur so im Gesicht. Es ist ja auch eine Menge geboten. Der Kindergarten ist vorbei und plötzlich steht man mitten unter den Großen und ist nun einer von ihnen. Was für eine aufregende Zeit steht nun bevor?

Und da ist ja noch was ...

Ja, die lang ersehnte, geheimnisvolle Schultüte, die so manche besonderen Wünsche mit sich bringt! Wollen wir einen kleinen Blick in sie hinein wagen? Na klar, wir sind ja nur ein klein bisschen neugierig ;-).

Wow ... was ist das nur für eine schöne **Rechenkette?** Mit ihr lassen sich der Zahlenraum sowie das Abc spielerisch erlernen. Angebracht an Schultasche, Federmäppchen oder Schlüsselbund, ist sie stets bei euch dabei und dient zugleich auch als hübscher Glücksbringer. 20 Perlen, im Fünferpack aufgeteilt, funktionieren wie ein Rechenschieber, sehen nur viel hübscher aus. Wollt ihr euch selbst eine Kette basteln, dann braucht ihr dazu:

- Faden
- Schere
- Ring/Karabiner
- 2 x 10 Perlen in zwei Farben
- Deko-Perlen

Legt euch nun die Perlen nacheinander so zurecht, wie ihr sie später auf der Kette aufgefädelt haben wollt.

Die Fadenlänge darf doppelt so lange wie die Perlenreihe sein. Die Deko-Perlen dürft ihr beliebig an Anfang und Ende setzen. Wichtig ist nur, dass ihr die 2 x 10 Perlen in zwei Farben aufgeteilt im 5er-Pack hintereinander platziert. Jetzt nehmt ihr den Faden zur Hand und versetzt ihm an einem Ende eine Schlaufe, dann wird aufgefädelt und am Ende verknotet. Achtet darauf, das zwischen den Perlen noch genügend Luftraum ist. So lassen sich die Perlen beim Rechnen schön verschieben.

BILDER: SONJA EBERT

Zuletzt befestigt ihr eure Ketten an einem Ring und fertig ist eure Rechen- Abc-Kette.

Habt einen schönen Schulbeginn und viele Spaß beim Lernen und Basteln!

Tipp: Ihr könnt der Kette auch einen höheren Zahlenraum, z. B. von 30, geben und dabei im 10er-Pack arbeiten. Weitere Ketten lassen sich z. B. mit Zahlenperlen von 1–10 oder mit Buchstabenperlen eurer Namen, dem Abc oder Sprüchen machen.

Maylis de Kerangal

Eine Welt in den Händen

ISBN-13: 978-3518428573
269 Seiten
Suhrkamp
22,70 Euro

Paula ist 20, bricht ihr Jusstudium ab und taucht ein in die Welt der Kunst. Sie verlässt ihre Heimatstadt Paris und zieht nach Brüssel, um dort eine Ausbildung zur Dekorationsmalerin zu beginnen. Das Buch begleitet Paula an verschiedene Orte, die sie als Dekorationsmalerin besucht, um Kulissen zu entwerfen und Illusionen zu entfachen. Dabei ist ein Filmset und schließlich auch die berühmten Höhlen von Lascaux mit ihren prähistorischen Malereien, die Paula und einige andere Dekorationsmaler kopieren sollen, damit diese ja nicht verloren gehen. Mit den urzeitlichen Zeugnissen vergangener Tage stellt sich Paula viele Fragen zur Welt von heute, den Lebensstil der Menschheit, die Realität … Ein poetisches Buch, das in schillernden Farben vieles hinterfragt und dem Leben auf den Grund geht.

Sebastian Schnoy

Das bisschen Frieden

ISBN 9783492060783 281 Seiten
Piper
15 Euro

Wer hat noch mal die Menschenrechte erfunden? Was ist das ultimative Rezept für den Frieden? Der Kabarettist Sebastian Schnoy rollt Europas Geschichte auf und erzählt sie mit vielen spannenden Details, doch auf heitere Weise. Ein Buch, das man nicht mehr aus der Hand legen möchte, bis man es fertig gelesen hat. Das Lachen kommt dabei nicht zu kurz und doch hat man viel gelernt über den europäischen Kontinent. Das Gute dominiert in diesem Buch, der Autor plädiert mit seinem neuesten Werk für eine positive Weltsicht. Neben Erzfeinden, die zu Freunden werden, Krieg und Frieden beleuchtet der Autor auch die Erfindungen, die es in der von ihm beschriebenen Zeitspanne (von 1525 bis heute) gab.

Sebastian Schnoy lebt in Hamburg und ist ein vielfach ausgezeichneter Kabarettist, der in seinen Programmen Geschichte humorvoll beleuchtet.

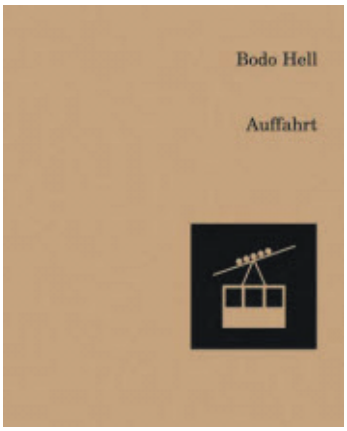
Johan Harstad

Max, Mischa und die Tet-Offensive

978-3-498-03033-9
288 Seiten
Rowohlt
34 Euro

Eine Reise durch die amerikanische Geschichte, und zwar von Norwegen aus, verbirgt sich in diesem Buch. Die Protagonisten sind Max Hansen, der im norwegischen Stavanger aufgewachsen, dann mit seiner Familie in die USA ausgewandert ist, und seine Freundin Mischa Grey. Die beiden begeben sich auf die Suche nach einem geheimnisvollen Onkel, mit dem Max' Vater vor langer Zeit gebrochen hat.

Von den Wäldern Norwegens bis zum Ground Zero reist der Leser in diesem doch sehr wuchtigen Buch. Viele Geschichten und viel Geschichte verbergen sich auf 1200 Seiten. Auch die Kunst kommt nicht zu kurz, schließlich will Max Regisseur werden und Mischa ist Künstlerin. Die Beziehung der beiden trägt ihren Teil dazu bei, dass das Buch auch ein Liebesroman ist. Hier treffen sich verschiedene Charaktere, die einen in ihre Heimat mitnehmen.



Bodo Hell

Auffahrt

ISBN: 13 9783710402272
140 Seiten
Servus
18 Euro

In Auffahrt widmet sich Bodo Hell in seiner unnachahmlichen Art den Fakten über Heilige, deren Tun und Nichttun. Er schaut auf Brauchtum und Aberglauben, geht Legenden und Erzählungen auf die Spur. Hell folgt erfundenen und erfindet nur folgerichtige (oder doch nicht?) Fährten – es kommt auf die Perspektive (oder: den Glauben?) an. Wir finden Aufschlussreiches zu Agatha, Barbara, Florian, Nikolaus, Rosalie und Thekla; aber auch Litaneien, ein Christinen-Terzett, eine Wortbildungslehre zu Himmel und Fahrt oder eine rückläufige Annäherung an Krippe, Bettstroh und Gotteskind.

Verlosung

Schicken Sie eine Postkarte mit dem gewünschten Buchtitel an Salzburger Verlagshaus GmbH, Salzburger Straße 59, 5110 Oberndorf, oder Mail an: gewinnen@svh.at (ESS: 23. 09. 2019, Verlosung 24. 09. 2019), die gezogenen Gewinner werden in der Oktoberausgabe und per Post verständigt. (Adresse nicht vergessen!)

DIE GEWINNE KÖNNEN NICHT IN BAR EINGELÖST UND AUCH NICHT VON BESTEHENDEN KAUFVERTRÄGEN ABGEZOGEN WERDEN. DER RECHTSWEG IST AUSGESCHLOSSEN. DAS LOS ENTSCHEIDET. DIE GEWINNER WERDEN SCHRIFTLICH ODER PER E-MAIL VERSTÄNDIGT UND ERKLÄREN SICH EINVERSTANDEN, MIT NAMEN VERÖFFENTLICHT ZU WERDEN. TEILNAHMEBERECHTIGT SIND NATÜRLICHE UND GESCHÄFTSFÄHIGE PERSONEN, DIE DAS 18. LEBENSJAHR VOLLENDET HABEN. VERANTWORTLICH: SALZBURGER VERLAGSHAUS GMBH, 5021 SALZBURG. MIT DER TEILNAHME AM GEWINNSPIEL AKZEPTIEREN SIE DIE GEWINNSPIEL-BEDINGUNGEN UND DATENSCHUTZBESTIMMUNGEN, NACHZULESEN UNTER HTTPS://WWW.SVH.AT/DATENSCHUTZ/

Tun Sie sich mit dem Verstehen schwer, wenn es Hintergrundgeräusche gibt?

Wir verstehen.

Wenn Sie über 50 sind oder Ihr letzter Hörtest schon länger als ein Jahr her ist, dann raten wir Ihnen, Ihr Gehör wieder einmal testen zu lassen.

---

bloom Oberndorf
Salzburger Straße 79
5110 Oberndorf
Mo-Fr: 8.00 – 13.00 u. 14.00 – 17.00

5020 Salzburg
Makartplatz 3

5310 Mondsee
Herzog Odilo-Straße 26

Vereinbaren Sie einen Termin:

0800 640 046

bloom
wir verstehen hören

bloomhearing.at

Vereinbaren Sie einen Termin und erhalten Sie 2 Packungen Hörgerätebatterien gratis oder einen Bluetooth Lautsprecher. Entscheiden Sie selbst!

18.07.19-salzachbrucke

Keine Barablöse möglich, Pro Person nur ein Geschenk, Angebot gültig bis 31.08.2019.

VERANSTALTUNGEN

IM SEPTEMBER

ELIXHAUSEN

Freitag, 20. Sept.
BIBLIOTHEK: **Lesung** und Fotoausstellung „morbus handy", von und mit Christian Weingartner, 19.30–21.30 Uhr.

Mittwoch, 25. Sept.
BIBLIOTHEK: **Buchcafé 50 plus**, 15–16 Uhr.

Samstag, 28. Sept.
VS: **Tauschmarkt** für Kinderbekleidung, 8–12 Uhr.
FESTSAAL ZUR NACHBARSCHAFT: **Kabarett**, Ingo Vogel, „Kufelix", 19.30 Uhr.

Dienstag, 8. Oktober
PFARRSAAL: **Vortrag**, Weltmacht Religion, 19.30 Uhr.

Samstag, 12. Oktober
FESTSAAL ZUR NACHBARSCHAFT: **Oktoberfest**, 8 Uhr.

FRIEDBURG

Mittwoch, 4. Sept.
GH LEDL TEICHSTÄTT: **Vortrag**, Oldtimergeschichten, Franz Feldbacher berichtet, 14 Uhr.

Freitag, 27. Sept.
RIESENMUSEUM: **Vortrag/Lesung**, „zwischen Mauterndorf und Krakaudorf - Riesenfiguren im Brauchtum", 19.30 Uhr.

Sonntag, 29. Sept.
GH JÄGERWIRT: **Jubiläumskonzert** der Musikkapelle, 10.30 Uhr.

Samstag, 5. Oktober
TURNSAAL NMS: **Kinderkleiderbasar**, 14–17 Uhr.

HALLWANG

Freitag, 13. Sept.
KULTURZENTRUM: **Kindersachenmarkt** der ÖVP Frauen, 16–18 Uhr.

Fr.& Sa., 13.& 14. Sept.
SPORTPLATZ: **Flohmarkt**, Freitag: 8–18 Uhr, Samstag: 8.30–14 Uhr.

Samstag, 21. Sept.
KULTURZENTRUM: **Musical**, „Non(n)sens", Dan Goggins himmlisches Musical-Vergnügen, 19.30 Uhr.

Mittwoch, 25. Sept.
PRO HALLWANG: **Frauentreff**, „Spirituelle Pflanzenheilkunde", 19.30 Uhr.

Mittwoch, 2. Oktober
KULTURZENTRUM: **Kabarett**, Alfred Dorfer, „Und", 20 Uhr.

Samstag, 5. Oktober
KULTURZENTRUM: Toihaus **Theater**, „Die Schnecke im Universum", Stück mit Tanz und Live-Musik, ab 1,5 Jahren, 16 Uhr.

Mittwoch, 9. Oktober
VOLKSSCHULE: **Vortrag**, Hanf als Lebensmittel, 19.30 Uhr.

Samstag, 12. Oktober
KULTURZENTRUM: **Ball** der Landjugend, 20 Uhr.

HENNDORF

Dienstag, 3. Sept.
LITERATURHAUS: **Literatur.Frühstück**, mit Esther Praher, 10–12 Uhr.

Fr., 6. Sept. & 4. Okt.
LITERATURHAUS: **Schreib-Werkstatt**, mit Elke Heselschwerdt, 16–18 Uhr.

Samstag, 7. Sept.
ZENTRUM: **Fest** zum 10-jährigen Bestehen des Vereins Literaturhaus, ganztägig.

Samstag, 14. Sept.
WALLERSEEHALLE: **Landjugendball**, 20 Uhr.

Mittwoch, 18. Sept.
MEHRZWECKRAUM: **Singstund**, „Herbstlieder" mit Felix Leitner, Offenes Singen für Jung und Alt, 19.30–21.30 Uhr.

Freitag, 20. Sept.
GEMEINDESAAL: **Vortrag**, „effektive Mikroorganismen (EM) im Herbst, 19 Uhr.

Dienstag, 1. Oktober
LITERATURHAUS: **Literatur.Frühstück** mit Katharina Stiegler, 10–12 Uhr.

Samstag, 5. Oktober
RUHEPARK: **Brückenfest** der Pfadfinder, Spiel und Spass für die ganze Familie, 13–17 Uhr.
LITERATURHAUS: **Lange Nacht der Museen,** ab 18 Uhr.

JEGING

Freitag, 13. Sept.
VORPLATZ GEMEINDE: **Platzkonzert** der Ortsmusikkapelle Munderfing, 19 Uhr.

KIRCHBERG

Sonntag, 6. Oktober
TURNSAAL VS: Herbst-**Kinderwarenbasar**, 9–11 Uhr.

KÖSTENDORF

Donnerstag, 5. Sept.
Sa. & So., 7. & 8. Sept.
KELLERBÜHNE/WAGNERBAUER WENG: **Theater**, „Residenz Schloss & Riegel", 19.30 Uhr.

Fr., 6. Sept. & 4. Okt.
GESUNDHEITSSCHMIEDE: **Workshop**, Tanze und sei frei, jede Frau ist willkommen, ob jung oder alt, 18.30–19.30 Uhr.

Sonntag, 8. Sept.
DORFPLATZ: **Kirtag** mit Dirndlgwandlsonntag, 10–17 Uhr.

Do., 12. Sept. & 3. Okt.
GESUNDHEITSSCHMIEDE: **Workshop**, Atme dich frei, 19–20.15 Uhr.

Sa.–So., 14.–15. Sept.
ZENTRUM: Plusregion, **Messe**, ganztägig.

Sonntag, 29. Sept.
VEREINSHEIM: **Feier,** 30 Jahre Vereinsheim, der Sportverein und die Trachtenmusikkapelle laden ein, 11–16 Uhr.

Samstag, 5. Oktober
FLACHGAUER FESTSAAL: **Landjugendball**, 20 Uhr.

LOCHEN

Fr.–So., 6.–8. Sept.
SPORTPLATZ: **Herbstbierzelt** des UFC, Fr.–Sa. 20 Uhr, So. 10 Uhr..

Samstag, 14. Sept.
GEMEINDESAAL: 15-jähriges **Bestandsjubiläum** Tannberg Perchten.

Samstag, 5. Oktober
TURNHALLE VS: **Kinderwarenbasar**, Mütterrunde, 13–15 Uhr.

MATTIGHOFEN

Do.–Fr., 5.–6. Sept.
SEPP-ÖLLER-SPORTHALLE: BGS - West - **Fachmesse** für Brandschutz und Gebäudesicherheit, 9–18 Uhr.

Freitag, 6. September
STADTSAAL: **Grand Prix der Blasmusik** 2019, 20–23 Uhr.

Samstag, 7. Sept.
KRIEGERDENKMAL: **Jahresfest** - Kameradschaftsbund, 19–20 Uhr.

Samstag, 21. Sept.
STADTSAAL: **Konzert** Jugendbrassband OÖ, 20–23 Uhr.

Samstag, 28. Sept.
LANDESMUSIKSCHULE: **Sing mit -** offenes Singen mit Florian Groß, 13.30 Uhr.

Mo.& Di., 7.& 8. Okt.
SAAL IM SCHLOSS: **Kasperl** im Schloss, 15–16 Uhr.

Fr.–So., 11.–13. Okt.
PP SEPP-ÖLLER-SPORTHALLE: 9. Austrian **Vespa Rally**, ganztägig.

Freitag, 11. Okt.
KRYPTA: **Lesung** mit musikalischer Umrahmung, 19.30–22.30 Uhr.

MATTSEE

Donnerstag, 5. Sept.
FAHR(T)RAUM: **Konzert**, „Willi Resetarits und Stubnblues", 19.30 Uhr.

Sonntag, 8. Sept.
SCHLOSS: **Diabelli Sommer**, „Durchs Jahr, durchs Leben", 19.30 Uhr.

Dienstag, 10. Sept.
STIFTSKIRCHE: **Diabelli Somer**, „Festliches Finale", 19.30 Uhr.

Das Organisationsteam vom Eltern-Kind-Zentrum freut sich schon auf viele schöne Verkaufssachen! BILD: EKIZ NEUMARKT

Abendliche Schnäppchenjagd

Neumarkter Kinderkleidermarkt öffnet am 27. September schon am Abend seine Türen.

Kleidung und Spielsachen für Herbst und Winter gibt es im Fundus des großen Neumarkter Kinderkleidermarktes am 27. September von 20.30 bis 22 Uhr und am 28. September von 9.30 bis 11.30 Uhr.

Wer seine Sachen zum Verkauf anbieten möchte, kann am Freitag, dem 27. September, von 14 bis 17 Uhr bis zu 30 Teile pro Person abgeben. Angenommen werden einwandfreie Kleidung, Spielsachen etc. Für die Etiketten gibt es online einen Vordruck. Man kann sie sich schon vorher bequem über www.pfarre-neumarkt.at ausdrucken und somit die eigenen Sachen schon fertig mit den Etiketten bringen.

Großstadtkultur zum Provinzpreis!
Beim Flexi-Abo der Salzachhalle sind Sie Ihr eigener Programmdirektor. Wählen Sie aus diesen acht Stücken fünf aus - und sparen Sie bis zu 40% gegenüber dem Abendkassenpreis!

Samstag,, 12. Oktober 2019 20:00 Uhr
„Liiiebe...!"
Eine rasante Komödie von Murray Schisgal.
Kleines Theater, Salzburg

Samstag, 02. November 2019 20:00 Uhr
Gogol & Mäx
"Concerto Humoroso".
Ein Fest für Augen, Ohren und Zwerchfell.

Samstag, 16. November 2019 20:00 Uhr
"Die Orchesterprobe"
Eine Komödie nach Karl Valentin.
ValentinKarlstadt Theater München.

Samstag, 21. Dezember 2019 20:00 Uhr
„Dinner for One"
Eine Komödie von René Heinersdorff nach dem bekannten Fernsehsketch von F. Frinton, Comödie Dresden.

Freitag, 31. Januar 2020 20:00 Uhr
"Kunst"
Kultkomödie von Yasmina Reza.
Vielfach preisgekröntes Stück des Eurostudio Landgraf.

Montag, 02. März 2020 20:00 Uhr
"Spatz und Engel"
Schauspiel mit Live-Musik über E. Piaf und M. Dietrich.
Fritz Rémond Theater, Frankfurt.

Samstag, 14. März 2020 20:00 Uhr
Martin Frank
„Es kommt, wie's kommt"
Das aktuelle Programm eines aufgehenden Sterns am Kabarettthimmel.

Samstag, , 25. April 2020 20:00 Uhr
„Der magische Nachlass des Montgomery Higgs"
Spannendes Kriminalstück und Zaubershow in Einem.
Von und mit dem Zaubertheater Andreas Krall, Mainz.

Sichern Sie sich jetzt Ihr Abo - schon ab € 119,00!
Rufen Sie einfach an:
☎ +49 / (0) 8682 / 89 87 - 41
Unsere Service-Dame berät Sie gerne auch persönlich im Kulturamt der Stadt Laufen, Rathausplatz 1, 83410 Laufen.
Salzachhalle Laufen
www.stadtlaufen.de

MATTSEE

Samstag, 21. Sept.
TURNSAAL NMS: **Herbstbasar** für Kindersachen, 10–12 Uhr.

Sonntag, 21. Sept.
FAHR(T)RAUM: **Modellsporttage,** 10 Uhr.

Mittwoch, 2. Okt.
BAJUWARENGEHÖFT: **Herbstfest** für Senioren, 11 Uhr.

Sa.–Mo., 5.–14. Okt.
FAHR(T)RAUM: **Sonderausstellung**, „Ein Käfer Cabrio", 10–17 Uhr.

Dienstag, 15. Okt.
PFARRHEIM: **Kasperltheater**, 16–17 Uhr.

MUNDERFING

Freitag, 27. Sept.
SEMINARZENTRUM IM BRÄU: **Musikalische Lesung**, ein Abend im Zeichen der Volkskultur, Karl Pumberger & Teichstätter Tanzlmusi, 19.30 Uhr.

Sonntag, 13. Okt.
FIRMA AUMAYER DRUCK: **Bierkistenrennen**.

NEUMARKT

Samstag, 7. Sept.
KIRCHE SOMMERHOLZ: **Sommernachtskonzert** mit Ensemble der TMK, 19.30 Uhr.
HOTEL WINKLER: **Wallersee-Wallfahrt,** Abmarsch vom Seehotel Winkler in Neumarkt über Filialkirche Weng, Filialkirche Zell, Marienmarterl Seebrun, Abschluss in der Filialkirche Neufahrn, 8.30–16.30 Uhr.

Sonntag, 8. Sept.
GREISCHBERGERHOF: Tonis **Hoffest**, Schmankerl und Live-Musik im Rahmen des Bauernherbstes, 11 – 18 Uhr.

Samstag, 14. Sept.
HUNDEWIESE/WALLBACH: **Tag der offenen Tür** im Hundeverein, 10–16 Uhr.
FIRMA LAUTERBACH: **Regionalmesse Plusregion,** ganztägig.

Sonntag, 15. Sept.
SIGHARTSTEIN: Neumarkter **Bauernherbstlauf**, 8–16 Uhr.
FIRMA LAUTERBACH: **Regionalmesse Plusregion,** ganztägig.

Fr.–Sa., 27.–28. Sept.
FESTSAAL: **Kinderkleidermarkt**, Freitag: 19.30–22 Uhr, Samstag: 9.30–11.30 Uhr.

Samstag, 5. Okt.
FESTSAAL: **Flohmarkt** der ÖVP Frauen, 8–17 Uhr.

OBERHOFEN

Montag, 14. Okt.
TROADKASTN: **Konzert**, Saso Avsenik und seine Oberkrainer, 19 Uhr.

OBERTRUM

Donnerstag, 12. Sept.
KORNDOBLER HOF: **KRÄUTERleben,** Salben & Cremen - selbst gerührt, 19 Uhr.

Samstag, 14. Sept.
BRAUEREI SIGL: Trumer **Hopfenerntefest**, 11 Uhr.

Montag, 16. September
KORNDOBLER HOF: **KRÄUTERleben,** Topfen, Joghurt & Frischkäse für den Hausgebrauch, 19 Uhr.

Mittwoch, 18. Sept.
KORNDOBLER HOF: **KRÄUTERleben,** Naturkosmetik, 19 Uhr.

Dienstag, 24. Sept.
KRÄUTER-SCHAUGARTEN: Obst- und Gartenbauverein, **Stammtisch** und Erfahrungsaustausch, „das 1. Jahr mit unserem Hochbeet", 19 Uhr.

Donnerstag, 26. Sept.
KORNDOBLER HOF: **KRÄUTERleben,** Altes Handwerk - Seifen sieden, 19 Uhr.

Montag, 30. Sept.
BRAUGASTHOF SIGL: **Bierkabarett**, Martin Frank, „Es kommt wie's kommt", 20 Uhr.

PERWANG

Sonntag, 8. Sept.
ZENTRUM: **Frühschoppen** mit Unterstützung der TMK.

PISCHELSDORF

Sonntag, 15. Sept.
ZENTRUM: **110 Jahr Feier** Imkerverein.

Sa.–So., 28.–29. Sept.
ZENTRUM: **Maskenausstellung** der Engelbach Teufeln-Perchten.

Do.–Sa., 3.–5. Okt.
ZENTRUM: **Stockschießen** Landesmeisterschaft des Kameradschaftsbund.

SCHALCHEN

Mo.–Mi., 2.–4. Sept.
SPORTANLAGE: **Ferienspass** „Tiki Taka Technikcamp".

Samstag, 7. Sept.
FREIZEITHALLE: **Weinlesefest** der SPÖ, 16 Uhr.

Freitag, 20. Sept.
PFARRZENTRUM: **Kabarett**, Lydia Neunhäuserer, „Glaubn hoast nix wissn...", 19 Uhr.

SCHLEEDORF

Sa.–So., 14.–15. Sept.
ZENTRUM: **Dorffest**, Dirndltauschtag, 10–16 Uhr.

Mittwoch, 18. Sept.
TAGESZENTRUM DES SAMARITERBUNDES: **Erzählkaffee**, 14 Uhr.

Sa. & So., 5. & 6. Okt.
VOLKSSCHULE: **Flohmarkt** der Goldhaubengruppe, Samstag: 9–17 Uhr, Sonntag: 10–16 Uhr.

Samstag, 12. Okt.
VERANSTALTUNGSSAAL ÜBER KINDERGARTEN: **Kinderkleidermarkt** für Wintersachen und Sportartikel, 10–12 Uhr.

SEEHAM

Dienstag, 3. Sept.
STRANDBAD: **Seekonzert** der TMK, 20 Uhr.

Sa.–So., 7.–8. Sept.
STRANDBAD: **Kunsthandwerksmarkt**, 10–18 Uhr.

Sonntag, 15. Sept.
BRECHELBAD: **Konzert/Musikkabarett** mit Bairisch Diatonischer Jodewahnsinn, „Da kema drei", 15 Uhr.

Montag, 9. & 16. Sept.
Montag, 23. & 30. Sept.
STERNWARTE/GH KAISERBUCHE: **Sternführung** in der VEGA-Sternwarte, 22 Uhr.

Samstag, 14. Sept.
STRANDBAD: **Abschwimmen**, 13.30–18 Uhr.

Sonntag, 29. Sept.
KIRCHE/SCHMIEDBAUERSTADL: **Erntedank- und Dorffest**, 8–18 Uhr.

Donnerstag, 10. Okt.
HOTEL SCHIEßENTOBEL: **Konzert,** Wo die Waldfrau wirkt, 19–21 Uhr..

SEEKIRCHEN

Sonntag, 8. Sept.
ZENTRUM:
Dihag **Rupertilauf**, Raiffeisen Halbmarathon und Melasan Staffellauf, 10.30 Uhr.

Mi., 11. Sept. & 9. Okt.
SEMINARBAUERNHOF BRUNNGUT: **Workshop**, Tanze und sei frei, jede Frau ist herzlich willkommen, ob jung oder alt, 18.30–19.30 Uhr.

Donnerstag, 12. Sept.
GH ZUR POST: **Sänger- und Musikantenstammtisch,** 19.30 Uhr.

Freitag, 13. Sept.
EMAILWERK: **Sing-Treff** mit Anita Biebl, „Soundpainting", keine Vorkenntnisse notwendig, 20 Uhr.

Ruperti Stadtfest in Neumarkt

NEUMARKT. Am 21. September sind in Neumarkt am Wallersee Dirndl und Lederhose wieder ein Muss. Die junge Stadt im Flachgau lädt ab 13 Uhr ins Stadtzentrum zum beliebten Ruperti-Stadtfest für Jung und Alt ein. Das Ruperti-Stadtfest ist seit Jahren ein beliebter Fixtermin im Salzburger Bauernherbst. Das große Brauchtumsfest findet bereits zum 35. Mal statt und wird auch heuer wieder tausende Besucher begeistern.
Zwei Bühnen, ein großer Festumzug mit Oldtimerauffahrt, eine Handwerkermeile, Heißluftballonfahrten, ein attraktives und umfangreiches Angebot für die kleinen Festbesucher und viele kulinarische Schmankerl der heimischen Gastronomie und Vereine machen das Ruperti-Stadtfest zum Jahreshighlight der Region. Ab 20:30 Uhr sorgt die Live-Band EXIT 207 bei der Raika-Bühne am Stadtplatz für Aufsehen. Davor rocken die Jungs der Band „Jonny Comet and the Rockets" die Bühne.

Ruperti-Stadtfest:
21. September, ab 13 Uhr
Eintritt frei
bei jeder Witterung
www.plusregion.at

BILD: PLUSREGION

WERBUNG

SEEKIRCHEN

Freitag, 20. Sept.
EMAILWERK: Ich-kann-nicht-singen-**Chor**, 20 Uhr.

Samstag, 21. Sept.
EMAILWERK: **Kreative Kindertage**, „wie baut man einen Vibrobot?, 14–17 Uhr.
STIFTSPFARRKIRCHE: **Jubiläumskonzert**, 25 Jahre Franziskanischer Singkreis, 20.15 Uhr.

Sa. & So., 21. & 22. Sept.
ZENTRUM: **Oktoberfest.**

Donnerstag, 26. Sept.
EMAILWERK: **Einführungsabend** für Workshop-Teilnehmer und alle Interessierte, Filmvorführung: „Leaning to the wind", Andy Goldsworthy, 19 Uhr.

Freitag, 27. Sept.
EMAILWERK: **Buchpräsentation**, „Briefe aus Grado 1900-1912", Grado mit anderen Augen sehen, 20 Uhr.

Samstag, 28. Sept.
EMAILWERK: **Freitanz** mit Miriam Nassal, 19 Uhr.

Sa.–So., 28.–29. Sept.
RUPERTUSPLATZ: **Oktoberfest**, Sonntag mit Frühschoppen.
MEHRZWECKHALLE: **Kinderkleidermarkt**.

Donnerstag, 3. Okt.
EMAILWERK: Weltbilder, **Live-Reportage** von Olaf Krüger, „Sagenhaftes Island", 20 Uhr.

Freitag, 4. Okt.
EMAILWERK: **Kreative Kindertage**, Ratz Fatz, Wir kommen vorbei, 10 Uhr und 16 Uhr.

Samstag, 5. Okt.
MEHRZWECKHALLE NMS: **Herbstflohmarkt** der katholischen Frauen, 8–16 Uhr.

Sa. & So., 5. & 6. Okt.
PARKPLATZ FABERHAUS: **Rupertifest,** Sa. ab 14 Uhr, So. ab 10 Uhr.

Freitag, 11. Okt.
EMAILWERK: **Komödie** von Eric Assous mit Anita Köchl & Richard Saringer, Glück - Le Bonheur, Regie: Edi Jäger, 20 Uhr.

Samstag, 12. Okt.
EMAILWERK: Album-Release **Konzert**, „Lylit", 20 Uhr.

Sa.–So., 12.–13. Okt.
STADT- UND RUPERTUSPLATZ: **Streetfood-Festival**

STRASSWALCHEN

Samstag, 14. Sept.
GERHARD-DORFINGER-HALLE/NMS: **Sport** im Ort, 9–12 Uhr.

Samstag, 28. Sept.
ZENTRUM: 193. **Michaelimarkt** - ganz im Zeichen des Bauernherbstes.

Samstag, 12. Okt.
VS: **Konzert** 25 - Jahre Chor KlangArt.

THALGAU

Fr.–Sa., 13.–14. Sept.
TURNHALLE NMS: **Kinderkleidermarkt**, Freitag: 16.30–20 Uhr, Samstag: 9–10.30 Uhr.

Fr.& Sa., 20.& 21. Sept.
VS-AULA: **Konzert**, 35 Jahre Singkreis, 20 Uhr.

Samstag, 28. Sept.
STOCKHALLE: **Gstanzl-Gaudi** und Volksmusik-Genuss, „Kennt's eina in d'Stubm", 20 Uhr.

Sonntag, 6. Okt.
HUNDSMARKTMÜHLE: **Kunsthandwerkstag**, Kunsthandwerkern über die Schulter schauen oder selber ausprobieren, 13–17 Uhr.

UTTENDORF

Sonntag, 6. Okt.
MEHRZWECKHALLE: Oktoberfest-**Frühschoppen**, 10 Uhr.

Herzlichen Glückwunsch

mitten:drin gratuliert den Gewinnern
der Buchverlosung 5-2019

Glück am Morgen
(Betty Smith)
Lissi Wirthenstätter
(Obertrum)

Most selber machen
(Sebastian Unterberger)
Gerlinde Webersberger
(Moosdorf)

Kinder sicher im Internet
(Alexander Geyrhofer)
Silvia Moser
(Tittmoning)

Geister in die Flasche zaubern
(Johannes Pausch)
Sabine Moser
(Neumarkt)

Lösungen von Seite 38

Sudoku leicht

4	5	1	2	8	6	7	9	3
8	3	2	9	1	7	5	6	4
7	6	9	5	3	4	2	1	8
1	7	5	3	9	8	4	2	6
6	8	3	7	4	2	9	5	1
2	9	4	6	5	1	8	3	7
3	2	7	8	6	9	1	4	5
5	1	8	4	2	3	6	7	9
9	4	6	1	7	5	3	8	2

Sudoku schwer

9	3	6	2	4	8	5	1	7
5	4	7	6	1	3	2	9	8
8	1	2	9	5	7	6	3	4
3	6	4	7	2	9	1	8	5
1	8	9	4	3	5	7	2	6
2	7	5	1	8	6	9	4	3
4	9	8	5	7	2	3	6	1
7	2	3	8	6	1	4	5	9
6	5	1	3	9	4	8	7	2

	A		U	H			N	E			K			E		V	O	
	G	E	N	E	R	O	E	S		S	T	A	B	R	E	I	M	
	G	I	G	L	I		I	S	T	A	N	B	U	L		F	B	A
I	S	B	N		B	U	D	E		R		F	R	E	I		R	B
S	T	E	A	R	I	N		C	H	O	R	A	L		S	T	E	G
	E		D		S	I	N	K	E	N		H	I	N	D	I		U
	I	S	E	R	E		A	E	R	G	E	R		I	N	D	E	S
G	N	U		E	L	C	H		D		S	T	M	K		E	I	S
		E	T	H		A	E	N	E	A	S		E	E	G		N	
E	N	D	E		L	E	N	A		G	L	A	S		A	I	S	T
	O	S	I	R	I	S		A	I	N	U		N	E	U	B	A	U
K	R	E	N		M	A	E	R		E	S	S	E		D	A	M	E
	M	E	T	E	O	R		N	E	S	T		R	A	I	N	E	R

Köstliche Knödelwoche

vom 19. bis 30. September
verwöhnt Euch der Stiftskeller
mit den leckersten Knödeln
von hier & anderswo...

Mit z.B. ...

Gebratenem Fleischknödel ...
mit Speckbrösel &
Rahmfisolen ...

Knödel „Tricolor" ...
Rote Rübe, Spinat, Kürbis
mit Rahmsauce & Parmesan ...

Gebackenen Topfenknödeln ...
mit süßem Sauerrahm &
frischen Beeren ...

Täglich ab 11h30 • Menü-Angebot online
Wechselnde Mittagsmenüs
mit Suppe oder Dessert ab € 7,90

www.
STIFTSKELLER-
mattsee.at

Gasthaus - Restaurant - Catering - Eventgastronomie

Tel. +43 (0)650 - 926 23 73 - www.stiftskeller-mattsee.at
Seestraße 2, Mattsee • Mo - Sa 11.30 - 14h & ab 17h • So & Feiertags ab 11.30h

GUTES von hier & anderswo

SOMMER-SCHLUSS SCHNÄPPCHEN

Offizieller Partner von Red Bull Salzburg

UNSERE TOP-ANGEBOTE IM SEPTEMBER

399,– ~~499,–~~

GORENJE
KÜHL-/GEFRIERKOMBINATION

NRK12MSJ

- A++
- NoFrost
- Außendisplay
- 222 l Nutzinhalt Kühlteil
- 85 l Nutzinhalt Gefrierteil
- Frischhaltezone
- Schnellgefrierfunktion

599,– ~~799,–~~

SIEMENS
EINBAU-GESCHIRRSPÜLER

SN658B05PE

- teilintegrierbar, 60 cm
- A+++
- Extra Trocknen
- varioSpeed plus
- Hygiene plus
- Restlaufanzeige
- Besteckkorb
- automatische Türöffnung

449,– ~~599,–~~

ELEKTRA BREGENZ
WÄRMEPUMPENTROCKNER

TKFN8200

- A++
- 8 kg
- 16 Programme
- direkter Ablauf möglich

59,– ~~79,–~~

FAKIR
STIEL- U. HANDSTAUBSAUGER

STARKY

- schwarz / silber
- beutellos
- Textilfilter
- Kabelaufwicklung mit drehbarem Kabelhalter
- deutsche Qualität

Angebote gültig solange Vorrat reicht. Satz- und Druckfehler vorbehalten. Abbildungen symbolisch. Die statt-Preise sind unsere bisherigen Verkaufspreise

ELEKTROLAND

Mit Sicherheit besser gekauft!

Von Dahoam für Dahoam

Moosstraße 10 b | 5230 Mattighofen | 07742/3454 | office@elektroland.at | www.elektroland.at